



# Zukunft gestalten

**JAHRESBERICHT 2012**





**Lärche,**  
**Baum des Jahres 2012**

#### **Fotos:**

Klaus Echle: Titel, S.24-25, S.29 u.r.  
Catrin Fetz: S.15, S.35 u.l., S.44, S.46 o.  
Ute Kaiser: S.7 o., S.18-19 u., S.29 u.l., S.42-43  
Jan Mertens: S.19 o., S.19 u., S.30 o.l., S.30 u., S.47  
NRW.Bank (Christian Lord Otto): S.11 r.u.  
Fotostudio Franz Pfluegl: S.20 u., S.38 o.l., S.39  
Dirk Teegelbeekers: S.6 o.l., S.11 m.r., S.19 m., S.23 u.r.,  
S.30 o.r., S.32-33, S.41, S.46 o., S.46 u.  
Markus Wolff: S.11 m.l.  
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände e. V.:  
Martin Leissl: S.10 u.l., Michael Neumann: S.10 u.m.,  
Nelly Kufner: S.10 u.r.  
Deutsches Verpackungsinstitut e. V.: S.22 o.  
Holzabsatzfonds: 1. Umschlagseite  
©iStockphoto.com/AVTG: Umschlagrückseite  
©iStockphoto.com/robcoquyt: S.12-13  
©iStockphoto.com/Dynamail: S.22-23 o.  
©iStockphoto.com/morganl: S.4-5  
©iStockphoto.com/PacoRomero: S.16-17  
Koelnmesse GmbH: S.23 u.r.  
LOGOCLIC Bauhaus: S.35 o.  
Messe Düsseldorf GmbH: S.35 u.m.  
Paschen & Company GmbH & Co. KG: S.15 o.l.  
PEFC Deutschland e.V. (Frank Löhmer, Fotostudio Lichtspaß):  
S.17 u., S.36-37  
SchwörerHaus KG: S.20 o.  
Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e. V.: S.21 m.  
Privat: Editorial, S.9 o.r., S.17 o.l., S.22 u., S.31, S.40

#### **Vorstand:**

Frank von Römer, 1. Vorsitzender  
Prof. Dr. Hans Köpp, stellv. Vorsitzender

#### **Ehrenvorsitzender:**

Marian Freiherr von Gravenreuth

#### **Ehrenmitglied:**

Hermann Ilaender

#### **Geschäftsstelle:**

Dirk Teegelbeekers, Geschäftsführer  
Daniel Fritz, Assistent der Geschäftsführung  
Catrin Fetz, PR-Referentin  
Jan Mertens, PR-Referent  
Renate Blaß, Buchhalterin

#### **Mitglieder**

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände  
Arbeitsgemeinschaft forstwirtschaftlicher Lohnunternehmer Niedersachsen  
Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft  
Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher  
Bayerische Staatsforsten  
Bayerischer Waldbesitzerverband  
Bund Deutscher Forstleute  
Bundesverband der Säge- und Holzindustrie Deutschland  
Bundesverband Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte  
Bund Heimat und Umwelt Bundesverband  
Der Holzring  
Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband  
Deutscher Forstunternehmerverband  
Deutscher Forstverein  
Deutscher Forstwirtschaftsrat  
Forstkammer Baden-Württemberg  
Gesamtverband Deutscher Holzhandel  
Hessischer Waldbesitzerverband  
Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz  
Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt  
Ministerium für Ländlichen Raum und  
Verbraucherschutz Baden-Württemberg  
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau  
und Forsten Rheinland-Pfalz  
Niedersächsische Landesforsten  
RAL Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege  
Sächsischer Waldbesitzerverband  
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald  
Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt  
und Naturschutz  
Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie  
Verband Deutscher Papierfabriken  
Verband der Deutschen Säge- und Holzindustrie  
Vereinigung Deutscher Gewässerschutz  
Waldbauernverband Nordrhein-Westfalen  
Waldbesitzerverband Brandenburg  
Waldbesitzerverband für Rheinland-Pfalz  
Waldbesitzerverband Niedersachsen  
  
Vervielfältigung des Berichts oder einzelner  
Bestandteile in jedweder Form nur mit schriftlicher  
Genehmigung von PEFC Deutschland e.V.



## EDITORIAL

Vor sieben Jahren übernahm ich das (Ehren-)Amt des PEFC-Vorsitzenden von Baron Gravenreuth, der sich große Verdienste um den Aufbau von PEFC auf nationaler und internationaler Ebene sowie um die Verankerung von PEFC als glaubwürdiges Zertifizierungssystem in Politik und Gesellschaft erworben hatte. Mit meiner Amtszeit begann die Phase der Konsolidierung. Der Fokus verlagerte sich vom Flächenwachstum hin zu Fragen wie „Wie lässt sich die Chain-of-Custody ausbauen, um die Lücke zwischen Wald und Endverbraucher zu schließen?“ oder „Wie lässt sich die Zahl der Produkte mit PEFC-Logo steigern?“, was wiederum zur Frage „Wie lässt sich die Bekanntheit von PEFC in der Öffentlichkeit verbessern?“ führt. Dieser Jahresbericht belegt, dass wir auch im Jahr 2012 in allen Bereichen ein Stück weitergekommen sind. Die Umfrage, welche die Gesellschaft für Konsumforschung seit zwei Jahren in unserem Auftrag durchführt, hat sogar eine Verdoppelung der Bekanntheit des PEFC-Labels bei deutschen Konsumenten auf fast 25 % (gestützt) ergeben. Dies ist sicher das Resultat der verstärkten Logopräsenz im Einzelhandel sowie unserer professionellen Öffentlichkeitsarbeit, über die auf den folgenden Seiten ausführlich berichtet wird.

Da wir Teil einer weltweiten Organisation sind, ist unser Erfolg auch eng mit den Entwicklungen auf internationaler Ebene verknüpft. Die Generalversammlung in Wien hat mir vor Augen geführt, dass wir auf

einem sehr guten Weg sind. Zum einen scheint PEFC innovativ und flexibel genug zu sein, um auf aktuelle Herausforderungen wie die Holzhandelsverordnung oder Nachhaltigkeitsanforderungen an feste Biomasse auf EU-Ebene adäquat zu reagieren; zum anderen ist PEFC als System erster Wahl attraktiv für mehr und mehr Länder. Die Interessensbekundungen von Repräsentanten aus Ghana, Mexiko, Nepal, Japan und Ungarn sowie die Mitgliedschaft von Indonesien belegen dies eindrucksvoll. Was all diese Menschen verbindet, hat Bill Street, der Vorsitzende von PEFC International, auf seiner Rede beim Deutschen Forstwirtschaftsrat, die auszugsweise in diesem Jahresbericht abgedruckt ist, treffend beschrieben: „Das Wohlergehen derer, die den Wald besitzen, in ihm arbeiten und von ihm abhängig sind, genießt bei PEFC oberste Priorität. Wir wissen, dass Baummuseen eine romantische Vorstellung fehlgeleiteter städtischer Eliten sind, von denen viele nie einen Wald gesehen haben geschweige denn von ihm für ihren Lebensunterhalt abhängig waren.“

Wir sollten uns immer vor Augen führen, dass bislang erst 10% der Wälder weltweit zertifiziert sind und es noch großer Anstrengungen bedarf, großflächig eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zu implementieren, insbesondere in den Problemregionen der Tropen. Anstatt sich im Klein-Klein der Unterschiede zwischen existierenden Zertifizierungssystemen zu verzetteln, sollten wir unsere Kräfte bündeln, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen und den 300 Jahre alten Gedanken der Nachhaltigkeit zu verbreiten.

Ich werde die Geschicke von PEFC Deutschland im Sommer in die Hände eines neuen Vorsitzenden legen und möchte mich deshalb schon an dieser Stelle für Ihre Unterstützung in den vergangenen sieben Jahren herzlich bedanken.

Frank von Römer

## RUBRIKEN



### 1\_WALD

Die 10 häufigsten Verstöße	8
Im Gespräch: Hans-Günter Fischer	9
Im Gespräch: Michael Rolland	10
Aus den zertifizierten Betrieben	11



### 4\_PEFC INTERNATIONAL

William Street in Deutschland	38
Generalversammlung in Wien	39
Im Gespräch: Evelyn Pöhler	40
Etablierung von PEFC in Ungarn	41



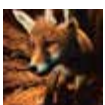
### 2\_PRODUKTKETTE

PEFC-Produkte im Handel	15
Berliner Beschaffungskonferenz	16
5. Chain-of-Custody-Forum	18
Die wichtigsten Argumente für PEFC	21



### 5\_INTERN

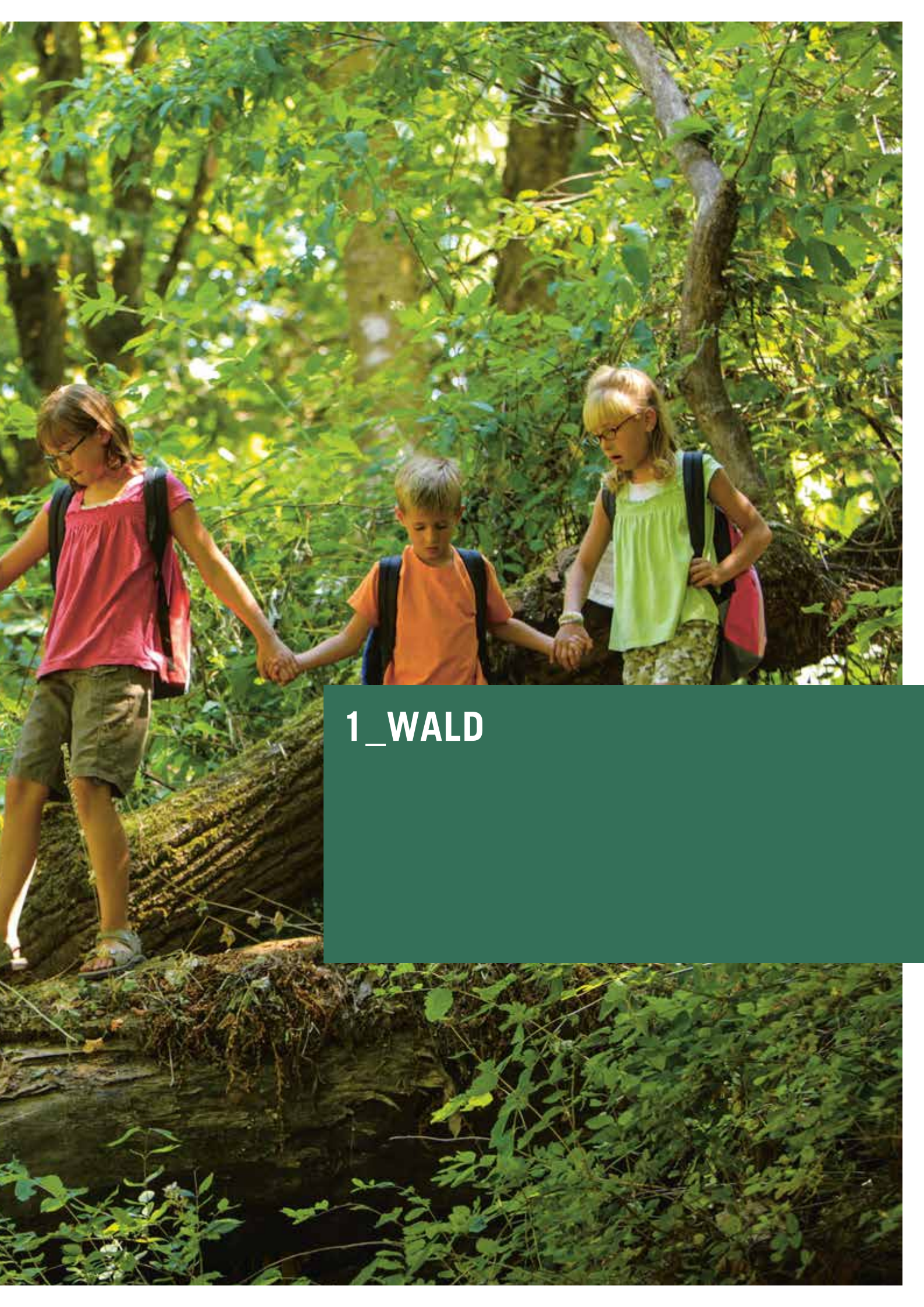
13. Mitgliederversammlung	44
PEFC-Versandstatistik	45
Zertifiziererseminar: Gut besucht	46
Goodbye Danneckerstrasse	46



### 3\_ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PEFC-Kontrollaudits in den Medien	27
Das PEFC-Memo-Gewinnspiel	28
PEFC-Waldhauptstadt 2012	30
Im Gespräch: Prof. Dr. Bastian Kaiser	31

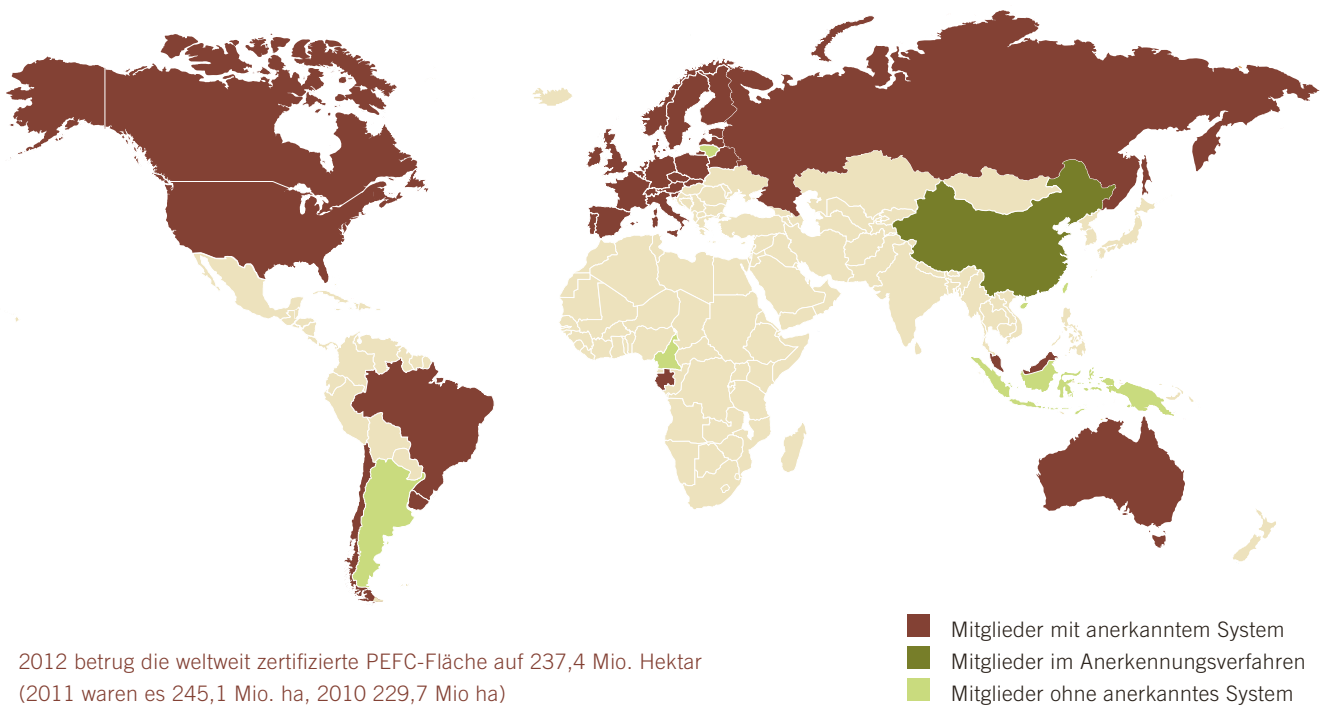




# 1\_WALD



## STAND DER WALDZERTIFIZIERUNG

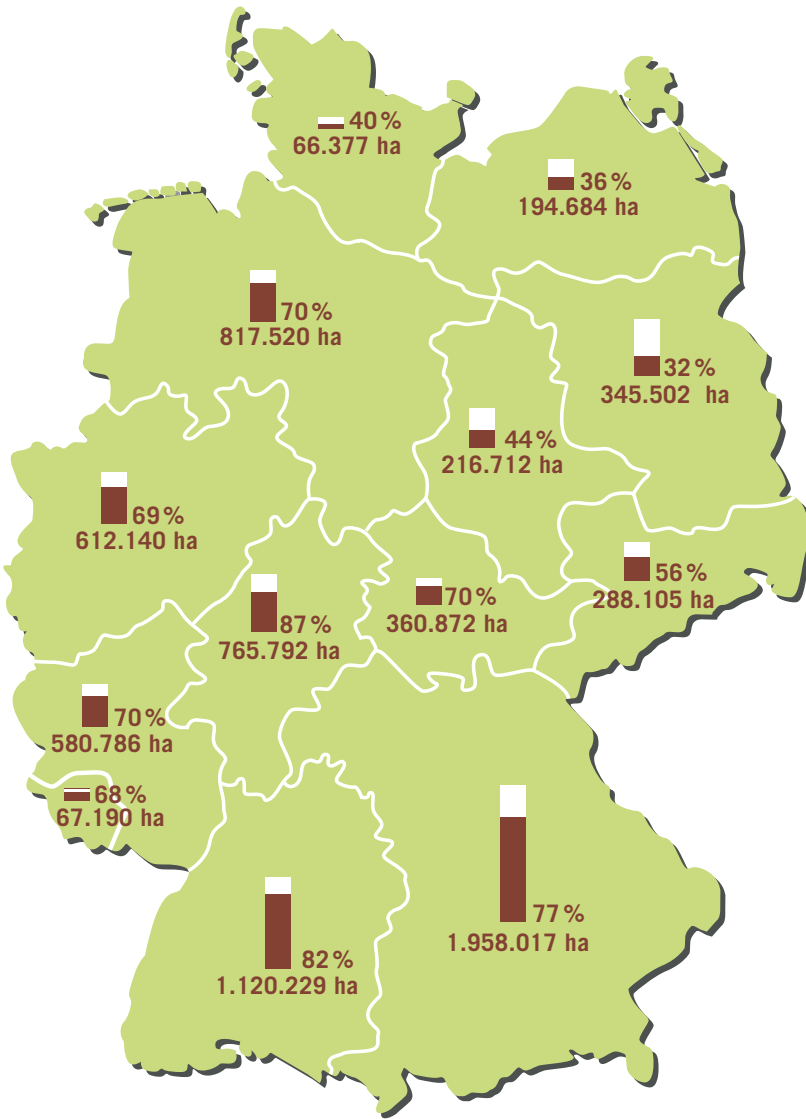


### Anteil der PEFC-zertifizierten Waldfläche bleibt hoch

Das Jahr 2012 endete mit einem Zuwachs von 90 PEFC-Urkunden. Ein Großteil davon wurde an Waldbesitzer aus dem kleinparzellierten Privatwald vergeben, gefolgt von kommunalen Waldbesitzern und forstlichen Zusammenschlüssen. Die zertifizierte Waldfläche belief sich zum Jahresende 2012 auf 7.393.926 ha und ging um 1.140 ha gegenüber dem Vorjahr leicht zurück.

Innerhalb eines Jahres kommt es aus verschiedenen Gründen zu Schwankungen der zertifizierten Waldflächen. So führen neben neuen Zertifizierungen und Kündigungen von bestehenden PEFC-Zertifizierungen vor allem Flächenkäufe und -verkäufe durch bereits zertifizierte Waldbesitzer zu diesen Veränderungen. Letzteres war auch im Jahr 2012 verstärkt der Fall. So führten größere Flächenverkäufe der Treuhandwälder (BVVG) und der Bundesforsten zu einer Flächenreduzierung dieser Waldbesitzer und damit zu einem Rückgang der zertifizierten Waldfläche.

Über den höchsten Anteil an PEFC-zertifizierten Wäldern verfügt nach wie vor Hessen. Hier sind 87 % der Gesamtwaldfläche nach den PEFC-Standards zertifiziert. Es folgen Baden-Württemberg und der Freistaat Bayern mit 82 % und 77 % der Waldfläche.



■ Region mit gültigem Zertifikat  
■ Gesamtwaldfläche  
■ PEFC-zertifizierte Fläche, Angaben in % und ha  
 PEFC-Fläche gesamt: 7.393.926 ha, (66,8% der Waldflächen in Deutschland),  
 Stand Dezember 2012

### PEFC-Auditoren auch 2012 unterwegs

Mit Erlangen der PEFC-Zertifizierung verpflichtet sich der Waldbesitzer, seinen Wald nach den PEFC-Standards und somit vorbildlich zu bewirtschaften. Um zu überprüfen, ob die Waldbesitzer das umfangreiche PEFC-Reglement auch in der Praxis umsetzen, waren auch im Jahr 2012 Forstexperten in ganz Deutschland unterwegs, um Waldflächen von PEFC-zertifizierten Waldbesitzern unter die Lupe zu nehmen.

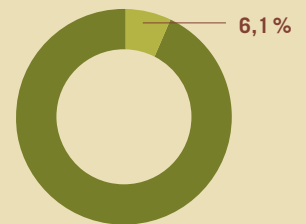
Die Auditoren der Zertifizierungsstellen LGA InterCert, DQS und TÜV NordCert haben im Rahmen der jährlich stattfindenden Kontrollstichproben 3.736.729 ha der nach PEFC zertifizierten Waldflächen kontrolliert. Dies entspricht einem Anteil von 50,5% der gesamten PEFC-zertifizierten Waldflächen in Deutschland.

Dies zeigt, dass eine PEFC-Zertifizierung kein Selbstläufer, sondern an strenge Vorgaben und Kontrollen geknüpft ist. Die Waldbesitzer erhalten durch die unabhängigen Auditoren eine Bestätigung einer guten Bewirtschaftungsweise, es werden Fehler und Standardverstöße identifiziert und wertvolle Hinweise für die zukünftige Arbeit aufgezeigt.



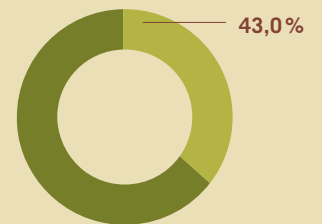
#### PEFC-zertifizierte Waldflächen

Welt



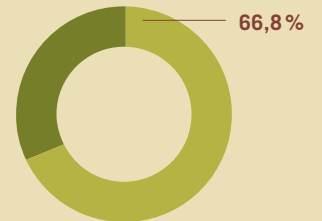
Gesamt: 3.869,5 Mio. ha  
 PEFC: 237,4 Mio. ha

Europa



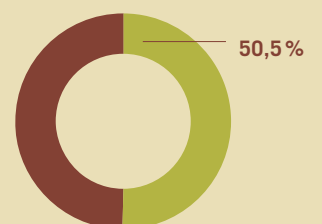
Gesamt: 191,4 Mio. ha (ohne Russland)  
 PEFC: 82,3 Mio. ha (Europa mit Weißrussland)

Deutschland



Gesamt: 11,1 Mio. ha  
 PEFC: 7,4 Mio. ha

Davon werden in Deutschland jedes Jahr kontrolliert:



Kontrollierte Fläche absolut: 3,7 Mio. ha

# PEFC-AUDITOREN DECKEN AUF

## Die häufigsten Verstöße gegen die PEFC-Richtlinien

Damit der zertifizierte Waldbesitzer sein Holz mit dem PEFC-Logo vermarkten kann, muss er sich an die PEFC-Standards halten. Diese umfangreichen Regeln decken die drei Säulen der Nachhaltigkeit ab: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Ob diese Vorgaben jedoch gelebt und umgesetzt werden, wird jedes Jahr im Rahmen von Vor-Ort-Audits überprüft.

Zu Beginn des Frühjahres und zum Ende der Einschlagssaison werden die Auditoren der zugelassenen Zertifizierungsstellen aktiv. Anhand des „Flächengewichteten Kontrollstichprobenverfahrens“ werden die zu kontrollierenden Forstbetriebe ermittelt. Diese erhalten dann einen Vorabfragebogen und einen Audittermin. Bei den Kontrollen nehmen die Auditoren den kompletten Forstbetrieb unter die Lupe. Es erfolgt sowohl eine Einsicht in die Daten und Unterlagen der jeweiligen Betriebe als auch eine Besichtigung verschiedener Waldstandorte.

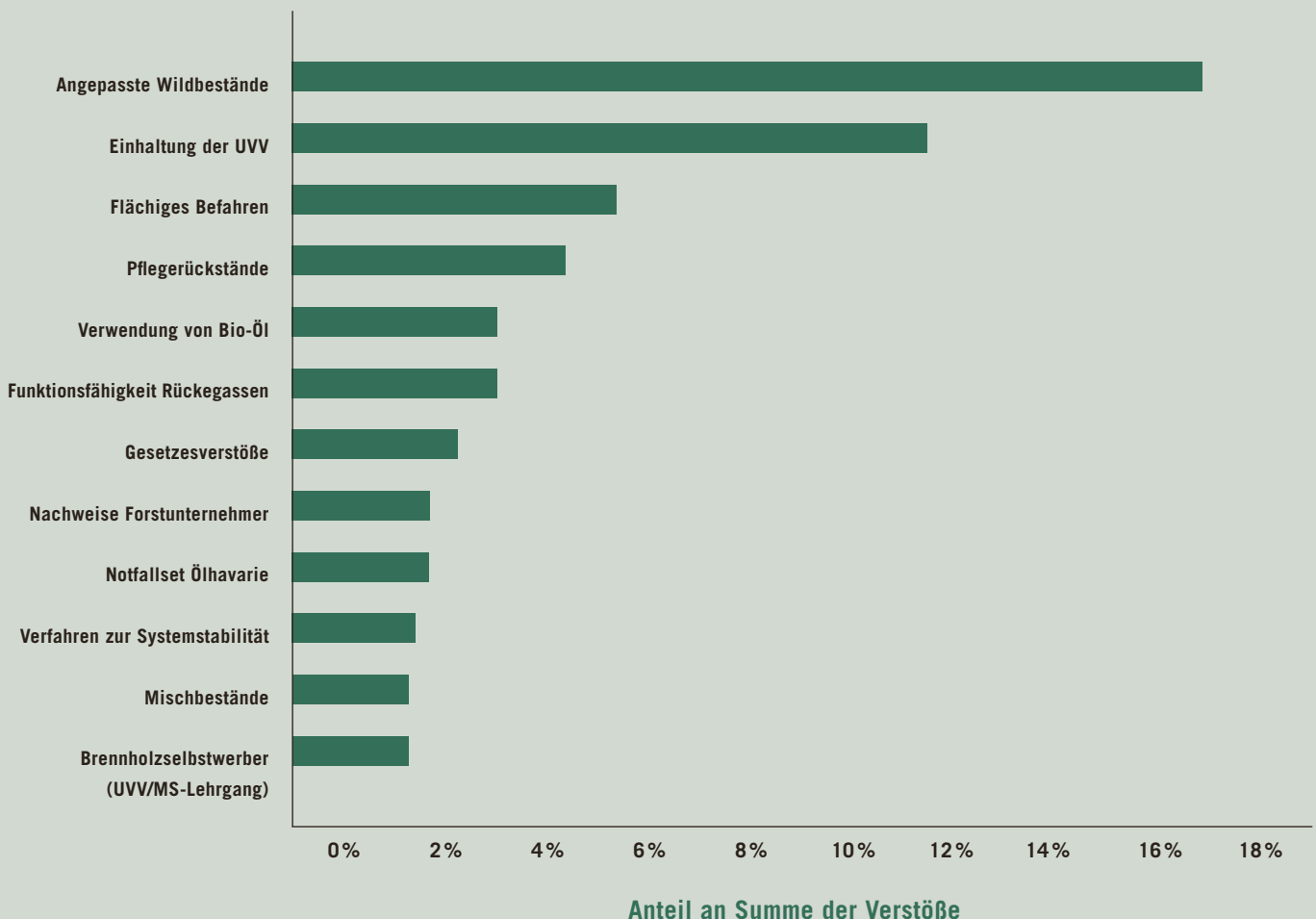
Doch was sind die größten „Probleme“ für die Waldbesitzer? In welchen Fällen weicht die Art und Weise der Waldbewirtschaftung von den vorgegebenen Standards ab? Treten bestimmte Abweichungen häufiger auf? Dieser Frage sind wir nachgegangen und haben aus den Auditberichten der vergangenen Jahre die Anzahl der einzelnen Abweichungen zusammengestellt. Die Aufbereitung der Daten der Jahre 2001 bis 2012 führte zu interessanten Ergebnissen.

Die häufigsten Abweichungen (17%) wurden den Waldbesitzern zugeschrieben, die nicht im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf angepasste Wildbestände hingewirkt haben. Eine natürliche Verjüngung von Baumarten ist in diesen Fällen ohne Schutzmaßnahmen nicht mehr möglich gewesen. An zweiter Stelle landeten mit 12% der dokumentierten Abweichungen Verstöße gegen die Unfallverhütungsvorschriften. Hier wurden neben fehlender oder nicht ausreichender

persönlicher Sicherheitsausrüstung und nicht funktionsfähigem Werkzeug auch Verstöße gegen Vorschriften bei Fällarbeiten dokumentiert. Besonders alarmierend sind diese Abweichungen aufgrund der Gefahr für Leib und Leben der Waldarbeiter. Problematisch gestaltet sich auch die flächige Befahrung der Waldbestände bei Holzernemaßnahmen. Das Verlassen des Feinerschließungsnetzes mit Fahrzeugen wurde von den Auditoren bei 6% der Abweichungen bemängelt. Da Beschädigungen an der Struktur des Bodens bereits bei der ersten Befahrung erfolgen und diese Verdichtung praktisch nicht mehr regenerierbar ist, muss die Befahrung der Flächen zwingend auf das dauerhafte Feinerschließungsnetz begrenzt werden.

Der folgenden Grafik können Sie die zehn häufigsten Verstöße entnehmen und sich ein vollständiges Bild über die Verteilung der Abweichungen machen.

### DIE 10 HÄUFIGSTEN VERSTÖSSE VON 2001 BIS 2012



## IM GESPRÄCH MIT HANS-GÜNTER FISCHER

### Hans-Günter Fischer ist Bürgermeister der Verbandsgemeinde Linz am Rhein, Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes für Rheinland-Pfalz und neues Mitglied im Deutschen Forst-Zertifizierungsrat.



**>> Herr Bürgermeister Fischer, Sie sind Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes für Rheinland-Pfalz, im Präsidium des Deutschen Forstwirtschaftsrates und nun auch Mitglied im deutschen Forst-Zertifizierungsrat. Woher kommt das große Interesse an dem Wald, der Forstwirtschaft und der Verbandsarbeit?**

Ich bin in einer walddreichen Region groß geworden, am Rande des Westerwaldes und nahe dem Rheintal. Als Bürgermeister wie als Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes im walddreichsten Bundesland bin ich ganz natürlich mit dem Thema Wald verbunden. In Rheinland-Pfalz ist etwa die Hälfte der Waldfläche in kommunaler und etwa ein Viertel in privater Hand. Für die ländlich geprägten Regionen ist der Wald ein sehr bedeutsamer ökologischer, wirtschaftlicher und natürlich auch Freizeitfaktor.

Das Arbeiten in fachlichen und politischen Netzwerken ist seit Jahrzehnten Kennzeichen meiner beruflichen Tätigkeit. Als Volkswirt war ich Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Bundestag und im BMU in der Leitungsebene wie der Fachebene unter dem damaligen Bundesumweltminister Töpfer stark in Umweltfragen eingebunden. Nach meinem Wechsel in die Wirtschaft war ich dann Hauptgeschäftsführer eines bundesweit und europäisch aktiven Verbandes der Umwelt- und Recyclingbranche. Mein Interesse an Umweltfragen habe ich beruflich und politisch verfolgen können, und ohne politische Interessenvertretung und den Ausgleich von Interessen geht das kaum.

**>> Wie ordnen Sie die Rolle der Waldzertifizierung in der forstlichen Arena ein?**

Zertifizierungen stellen die Qualität von Produkten oder Verfahrensabläufen sicher. Sie sind ein effizientes Instrument, um die Ein-

haltung klarer Anforderungen nachzuweisen zu können.

Für Verbraucher bringt Zertifizierung ein Plus an Information und Transparenz und damit mehr Sicherheit bei der Entscheidung für ein Produkt. Für die Produzenten, auch für Waldbesitzer, sollte die Zertifizierung einen Mehrwert ergeben, zum Beispiel beim Marktzugang. Auch für die Forstwirtschaft bietet Zertifizierung mehr Transparenz, bessere Qualitätskontrolle und auch die Vermeidung überbürokratisierter Reglementierung. Zudem sind freiwillige Verpflichtungen auch oft Ehrensache und deren Ziele werden meist mit höherem Engagement verfolgt.

**>> Wie die Kollegen in Baden-Württemberg arbeitet Ihr Waldbesitzerverband erstmals unter einer Landesregierung, in der die Grünen vertreten sind. Welche Erfahrungen haben Sie mit diesen veränderten Rahmenbedingungen in den letzten anderthalb Jahren gemacht?**

Wir reden natürlich mit jedem, und die Landesregierung hält es genauso. Im Persönlichen ist das Klima wirklich prima mit der Ressortspitze – wir sind uns also grün, weil wir Waldbesitzer uns als Lobby für Umwelt und die grüne Lunge des Landes verstehen. Auch wenn wir bei manchen Themen, wie zum Wald & Wind oder Nationalpark, nicht immer völlige Übereinstimmung haben. In der Sache ist der Dialog für beide Seiten wertvoll. Wir praktizieren einen ganz offenen Austausch zu den Zielen der Waldpolitik in Rheinland-Pfalz.

**>> Mit welchen Argumenten begründen Sie die Notwendigkeit einer PEFC-Zertifizierung in Rheinland-Pfalz?**

Wir als Waldbesitzerverband Rheinland-

Pfalz haben uns sehr früh für das waldbesitzergestützte PEFC-Zertifikat ausgesprochen, und wir favorisieren dieses Zertifikat als besten Ansatz unter allen Zertifizierungssystemen. Für uns war mit ein Grund, dass durch den regionalen Ansatz der PEFC-Zertifizierung auch Waldeigentümer von kleinen Waldflächen ein Zertifikat erhalten, das vollen Marktzutritt bringt. Der Aufwand ist bei PEFC auch für die große Zahl der kleineren Forstbetriebe akzeptabel.

**>> Worin bestehen Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für PEFC – regional, national und international?**

Regional sollte es PEFC gelingen, die hohen Standards zu sichern. Dabei müssen wir uns allerdings davor hüten, im Wettbewerb der Systeme die Standards und damit den Aufwand für die Waldwirtschaft zu „überdrehen“.

National muss PEFC als größtes Forstzertifizierungssystem in Deutschland den Verbrauchern vermitteln, dass Holz in Deutschland besonders umweltfreundlich produziert und geerntet wird. Die Verwendung von PEFC-zertifiziertem Holz aus Deutschland ist gut für Klima und Ökobilanz – und sie schützt vor systematischer Schädigung und dem Verlust von wertvollem Waldbestand, der bei Holzimporten aus Drittländern oft auftritt.

International sollten die PEFC-Standards zwischen einzelnen Ländern nicht zu stark differieren, um Wettbewerbsverzerrungen und auch Verlust an Glaubwürdigkeit des internationalen PEFC-Systems zu vermeiden.



## IM GESPRÄCH MIT MICHAEL ROLLAND

### Fragen an den Geschäftsführer der AGDW zu den Protestaktionen gegen den aktuellen Nachhaltigkeitsansatz von EDEKA im Rahmen der „Aktion Heimisches Holz“

„AGDW – Die Waldeigentümer“ lautet der neue Name der 1948 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW).

Als bundesweiter Dachverband vertritt er die Interessen der zwei Millionen privaten und kommunalen Waldbesitzer in Deutschland.

**>> Am 26. Oktober 2012 protestierten über 100 Waldbesitzer vor EDEKA-Märkten in Hamburg, Gießen, Offenburg und München. Was war der Anlass für Ihre „Aktion Heimisches Holz“?**

Grund für die vom Verband „AGDW – Die Waldeigentümer“ initiierte bundesweite „Aktion Heimisches Holz“ war die Ankündigung von EDEKA, für seine Holz-, Papier-, und Tissueprodukte künftig ausschließlich Holz zu verwenden, das FSC-zertifiziert ist. Das Problem: Dieser Standard spielt in Deutschland fast keine Rolle. Aktuell sind nur knapp fünf Prozent der deutschen Wälder FSC zertifiziert. Rund zwei Drittel tragen hingegen den PEFC-Standard. Die Entscheidung von EDEKA kommt damit einem Boykott von heimischem Holz gleich. Weil EDEKA trotz der Briefe und Gesprächsbereitschaft der Waldeigentümer im Vorfeld nicht eingelenkt hat, haben sich die Waldeigentümer zu dem öffentlichen Protest gegen EDEKA entschieden. Die Aktion wird fortgesetzt werden.

**>> Was waren Ihre konkreten Forderungen an EDEKA und wie haben Sie diese Botschaften transportiert?**

Mit der Aktion setzen wir uns dafür ein, dass Holz aus Deutschland – unabhängig vom Zertifizierungsstandard – gegenüber importierten Rohstoffen den Vorzug erhält. Über diese Forderung haben die Waldeigentümer Passanten mit Plakaten und Flyern vor den EDEKA-Filialen informiert. Zu den aufmerksamkeitsstarken Motiven gehörte zum

Beispiel ein Baum-Verbotsschild mit dem Schriftzug „Wir müssen leider draußen bleiben“. ein breites Medienecho; zahlreiche Zeitungen, Online-Portale und TV-Stationen haben berichtet.

**>> Wie war die Reaktion der Kunden vor Ort?**

Die Reaktion der Kunden auf die Aktion war sehr positiv. Im persönlichen Gespräch haben wir sie vor Ort über die Gründe für die Protestaktion informiert und ihnen erklärt, was die Entscheidung von EDEKA für die Waldeigentümer und die heimischen Forstwirtschaftsbetriebe bedeutet. Viele Kunden haben daraufhin Verständnis für den Schritt in die Öffentlichkeit gezeigt und angekündigt, unser Anliegen zu unterstützen.

**>> Würden Sie die Aktion als erfolgreich bezeichnen?**

Insgesamt sind wir sehr zufrieden mit dem Auftakt der bundesweiten Protestaktion. Uns ging es in erster Linie darum, darüber zu informieren, welche Auswirkungen der Boykott von heimischem Holz für die Umwelt und die ansässigen Betriebe hat. Die zahlreichen positiven Gespräche mit Kunden vor Ort und die umfangreiche Berichterstattung in den Medien stimmen mich zuversichtlich, dass uns das gut gelungen ist. Allerdings ist das nur der erste Schritt. Auch künftig werden wir uns dafür einsetzen, dass die existenzielle Bedeutung des heimischen Holzes – zum Beispiel für den

Klimaschutz und die mittelständischen Betriebe – nicht unterschätzt wird.

**>> Im Kern ging es bei der Aktion auch um die Frage: „Wem glaubt die Öffentlichkeit mehr?“ Dem WWF als Kampagnenpartner von EDEKA oder den heimischen Waldbesitzern? Wie stehen Ihrer Meinung nach die Chancen der Waldbesitzer in diesem Wettbewerb um Glaubwürdigkeit?**

Uns geht es nicht in erster Linie darum zu sagen, wir haben recht und ihr nicht. Wir möchten mit der Protestaktion vielmehr auf die wichtige Bedeutung von heimischem Holz aufmerksam machen. Darüber hinaus glauben wir, dass sich Regionalität und Umweltschutz nicht ausschließen. Deshalb setzen wir uns, wie im aktuellen Fall, für ein Nebeneinander von PEFC und FSC-Zertifizierung ein. Das Beispiel anderer Einzelhandelskonzerne wie Rewe oder Rossmann hat gezeigt, dass es funktioniert. Auch die Beschaffungsrichtlinien des Bundes und der Länder erkennen beide Zertifizierungssysteme als gleichwertig an. Es ist unser Ziel, eine Debatte anzustoßen, wie wir die Möglichkeiten, die uns der intelligente und nachwachsende Rohstoff Holz bietet, künftig besser nutzen können. Zu einem konstruktiven und kritischen Austausch laden wir nicht nur Vertreter der Politik, sondern auch EDEKA und den WWF nach wie vor sehr herzlich ein.



Hamburg



Gießen



München

## AUS DEN ZERTIFIZIERTEN BETRIEBEN: DER STADTWALD REMSCHEID



### Gelebte Nachhaltigkeit im städtischen Ballungsraum

Die Stadt Remscheid bewirtschaftet ihren 1.450 ha großen Waldbesitz bereits seit dem Jahr 2001 nach den PEFC-Standards. Zusätzlich betreut die Stadt mit ihrem Forstamt seit 1947 den hiesigen forstbehördlich anerkannten und ebenfalls PEFC-zertifizierten Zusammenschluss „Forstbetriebsverband Remscheid K. ö. R.“ mit seinen fast 700 Mitgliedern und aktuell 1.214 ha Waldfläche.

Remscheid ist seit dem Jahr 2009 federführend in dem Projekt „Bergische Forstkooperation“, in dem die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal gemeinsam mit dem Wupperverband auf einer PEFC-zertifizierten Gesamtfläche von insgesamt 9.000 ha nachhaltig und naturnah wirtschaftend zusammenarbeiten. Dass dies äußerst erfolgreich geschieht, zeigt sich auch dadurch, dass die NRW-Bank und der nordrhein-westfälische Landesinnenminister Ralf Jäger die Stadt im Rahmen des Projekts „Wald 2.0“ als innovative Kommune auszeichneten.

„Wir arbeiten selbstverständlich mithilfe eines forstlichen Betriebsgutachtens, das Nutzungsmöglichkeiten nach eher klassischer Lesart aufzeigt“, erklärt Markus Wolff, Leiter des Stadtforstamts. Aber als Forstbetrieb inmitten des ballungsraumgeprägten bergischen Städtedreiecks Remscheid – Solingen – Wuppertal mit zusammen über 600.000 Einwohnern „spüren wir auch die Bedeutung des Faktors soziale Nachhaltigkeit sehr intensiv“, fügt er hinzu.

Die Beziehung zwischen Mensch und Wald ist in den Remscheider Forsten sehr ausgeprägt, was auch zu Konflikten führt. Das erklärte Ziel von Markus Wolff und seinen Mitarbeitern ist es deshalb, das Ökosystem Wald und seine Leistungen dauerhaft für die Gesellschaft zu erhalten und zu entwickeln.

Die Anforderungen der Menschen an den Wald ändern sich fortlaufend. Auch deshalb steht die Remscheider Forstverwaltung in vielfältigem Kontakt zu amtlichem und ehrenamtlichem Naturschutz, um dauerhaft Verständnis für eine naturgemäße, nachhaltige Waldbewirtschaftung zu wecken.

„Wir möchten alle Leistungen zur gleichen Zeit auf gleicher Fläche dauerhaft sicherstellen und weiterentwickeln“, erklärt Wolff. Manche Herausforderungen erfordern dabei aber auch einen Neubeginn, wie beispielsweise der Sturm Kyrill, der im Jahr 2007 insgesamt knapp 10 Prozent der gesamten vom Forstamt betreuten Waldfläche vernichtet hat.

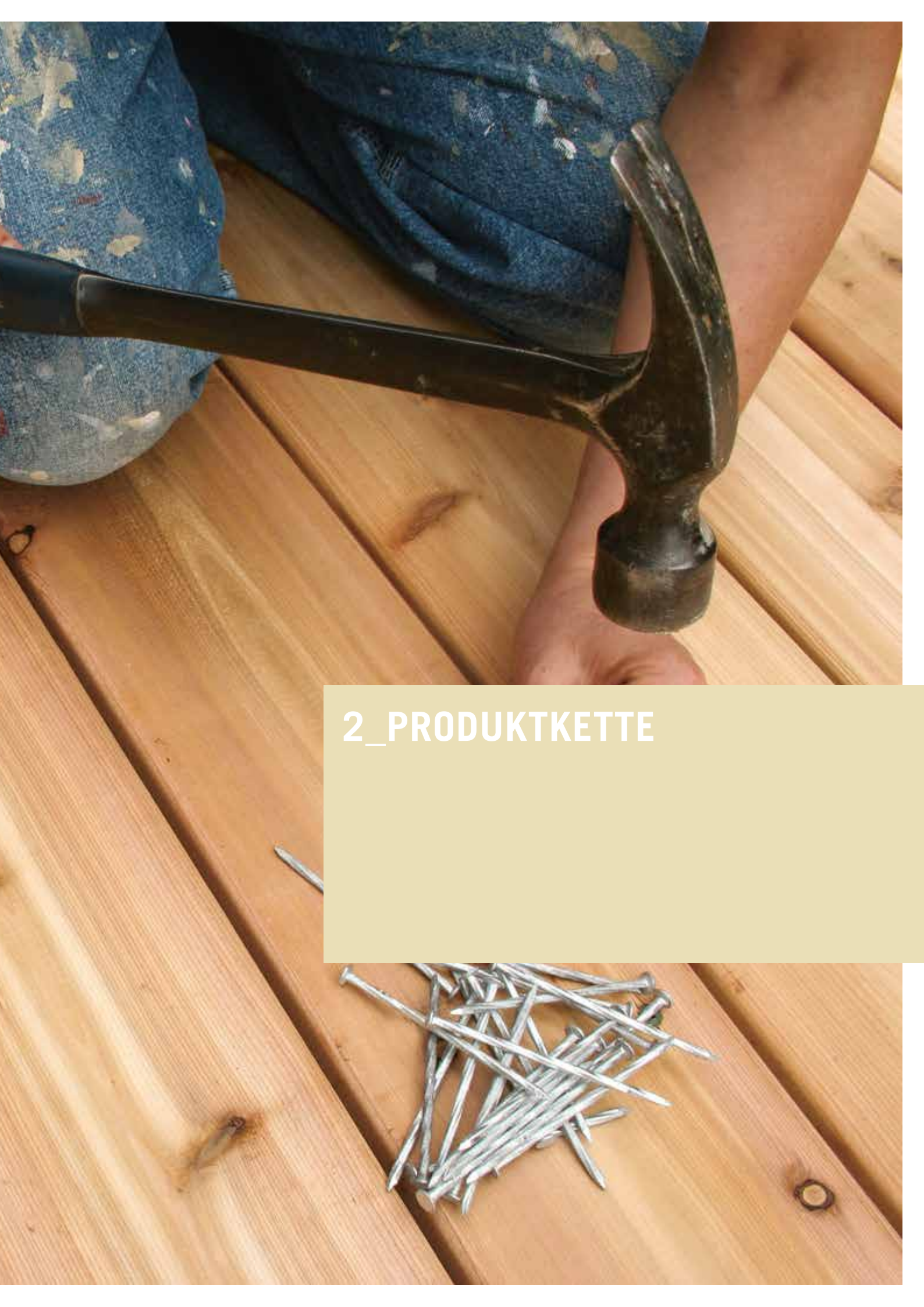
Wolff erklärt, dass es damals das Hauptziel war, so schnell wie möglich wieder alle Waldfunktionen sicherzustellen und einen Dauerwald aus möglichst vielen Baumarten und Altersklassen zu schaffen. „Dieser Wald ist nachhaltig, weil er alle jetzigen und zukünftigen Ansprüche der Gesellschaft, ob seitens des Naturschutzes, der Freizeitnutzer oder auch der Menschen, die im Wald arbeiten und vom Wald leben, erfüllen kann“, gibt Wolff zu Protokoll.

Um auf diesen besonders verantwortungsvollen Umgang mit dem Wald aufmerksam zu machen, nutzt das Stadtforstamt seit vielen Jahren das PEFC-Logo im Rahmen seiner umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit und beim Holzverkauf.



**„Dieser Wald ist nachhaltig, weil er alle jetzigen und zukünftigen Ansprüche der Gesellschaft, ob seitens des Naturschutzes, der Freizeitnutzer oder auch der Menschen, die im Wald arbeiten und vom Wald leben, erfüllen kann.“**  
**Markus Wolff,**  
**Leiter Stadtforstamt Remscheid**





## 2\_PRODUKTKETTE

# DIE PEFC-PRODUKTKETTENZERTIFIZIERUNG

Das PEFC-Zertifikat stellt durch jährlich wiederkehrende Audits, die von akkreditierten Zertifizierungsstellen durchgeführt werden, eine lückenlose Dokumentation der Herkunft von PEFC-zertifizierten Rohstoffen und Produkten sicher. Auf diese Weise wird über die gesamte Produktkette garantiert, dass kein Holz aus Raubbau und illegalem Holzeinschlag verarbeitet wird.

PEFC zertifizierte Produkte etablieren sich weiter am Markt. Dies ist nicht nur an einer Vielzahl von zertifizierten und mit dem PEFC-Logo versehenen Produkten zu erkennen, sondern zeigt sich auch an der steigenden Anzahl von PEFC-zertifizierten Betrieben der Produktkette. Zum Jahresende 2012 waren 1.953 Betriebe (1.493 mit Einzelzertifikaten, 391 in 69 Multi-Site-Zertifizierungen) mit einem CoC-Zertifikat registriert, was einer erfreulichen Steigerung von 9,1 Prozent entspricht. Die Entwicklung der unterschiedlichsten Branchen können

Sie der aufgeführten Tabelle entnehmen. In absoluten Zahlen hat erneut die Druck- und Verlagsbranche einen großen Teil zum Zuwachs an Zertifikaten beigetragen. Hier stieg die Anzahl der zertifizierten Betriebe um 64 an; dies entspricht einer Zunahme von 12,4 Prozent. Doch nicht nur in Deutschland werden Produkte aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung verstärkt nachgefragt. Auch auf internationaler Ebene hat sich die Anzahl der zertifizierten Unternehmen sehr positiv entwickelt und stieg um 725 auf 9.522 zertifizierte Betriebe an.

BRANCHE	COC-ZERTIFIKATE STAND 31.12.2011	COC-ZERTIFIKATE STAND 31.12.2012	VERÄNDERUNG IN %
HOLZHANDEL	628	664	+ 5,4 %
SÄGEINDUSTRIE	282	300	+ 6,0 %
HOLZWERKSTOFFINDUSTRIE	82	87	+ 5,7 %
PAPIER- UND ZELLSTOFFINDUSTRIE	133	152	+ 12,5 %
DRUCKEREIEN UND VERLAGE	451	515	+ 12,4 %
FURNIERINDUSTRIE	16	19	+ 15,8 %
MÖBELINDUSTRIE	41	47	+ 12,8 %
HOLZBAU	29	32	+ 9,4 %
INNENAUSBAU	48	58	+ 17,2 %
ENERGIE / PELLETS	16	23	+ 30,4 %
SONSTIGE VERWENDUNGEN	50	56	+ 10,7 %
<b>GESAMT</b>	<b>1776</b>	<b>1953</b>	<b>+ 9,1 %</b>



## PEFC-PRODUKTE IM HANDEL



### HOCHWERTIGE BIBLIOTHEKEN

Paschen & Company, namhafter Hersteller für maßgeschneiderte Bibliotheken und Innenausbauten, wurde im Januar 2012 das PEFC-Siegel verliehen. Die Markenversprechen der Firma Paschen – hohe Material- und Verarbeitungsqualität, traditionelles Handwerk und intelligente Systemlösungen – werden durch die PEFC-Zertifizierung perfekt ergänzt.



### NACHHALTIGE RATGEBER

Kochen, Gesundheit, Basteln, Heimwerken – die bekannten GU-Ratgeberbücher des Verlages Gräfe und Unzer für viele Themen rund um Hobby, Gesundheit und Lebensstil wurden 2012 auf PEFC-zertifiziertem Papier neu aufgelegt.

### FRÜHSTÜCKSGENUSS MIT PEFC

Frischer Filterkaffee gehört für viele Menschen zum Start in den Tag. Umso besser, wenn die verwendeten Kaffeefilter dabei aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen und der Verbraucher sich bereits zum Frühstück über die PEFC-Waldzertifizierung informieren kann.



### PEFC-PRODUKTE FÜR BABYS UND KLEINKINDER

Gerade wenn es um Produkte für die Kleinsten geht, schauen Verbraucher beim Kauf meist ganz genau hin. Schön, wenn man dabei neben wichtigen Produkteigenschaften wie Sicherheit, Schadstoffbelastung und Langlebigkeit auch die Nachhaltigkeit bei der Produktherstellung berücksichtigen kann. Das gilt auch für immer mehr Produkte aus dem Bereich Babyhygiene wie Windeln oder Babyfeuchttücher aus PEFC-zertifizierter Waldbewirtschaftung.



### SPÄNE UND STREU

Holzspäne werden als Einstreumaterial bei kleinen und großen Haustieren aufgrund der guten Eigenschaften wie Saugfähigkeit und Staubfreiheit bereits seit langer Zeit verwendet. Für den Pferdestall bieten sich beispielsweise die Produkte des PEFC-zertifizierten Betriebes „German Horse Pellets“ an – Kleintierstreu mit PEFC-Logo kann seit diesem Jahr in Drogeriemärkten wie etwa ROSSMANN erworben werden.



# RATGEBER FÜR DIE ÖFFENTLICHE BESCHAFFUNG VON HOLZ- UND PAPIERPRODUKTEN

## Bund fördert PEFC-Broschüre „Verantwortungsvoll beschaffen“

Im September erschien die vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) geförderte Broschüre „Verantwortungsvoll beschaffen“ und wurde an 5.000 Städte und Gemeinden im gesamten Bundesgebiet versandt.

Diese Veröffentlichung soll als Anleitung für eine nachhaltige Beschaffung dienen und zeigen, wie die alltägliche Beschaffungspraxis einen Beitrag zur nachhaltigen Nutzung unserer Wälder leisten kann. Hierfür finden sich neben formalen Hinweisen zu Ausschreibungen und Best-Practice-Beispielen aus deutschen Kommunen auch Hintergrundinformationen zur Waldzertifizierung, u. a. eine Gegenüberstellung von PEFC und FSC. Diese Informationen sollen dabei helfen, zertifizierte Holz- und Papierprodukte bei der Beschaffung besser zu berücksichtigen.

Die Broschüre kann über die PEFC-Geschäftsstelle ([info@pefc.de](mailto:info@pefc.de)) bestellt oder direkt von der Internetseite ([www.pefc.de/dokumente](http://www.pefc.de/dokumente)) heruntergeladen werden.



## PEFC-WORKSHOP AUF DER BERLINER BESCHAFFUNGSKONFERENZ

### Gemeinsame Veranstaltung des Malaysian Timber Certification Councils mit PEFC Deutschland

Die vom Unternehmen „wegweiser“ veranstaltete Beschaffungskongress hat vor allem ein Ziel: die für das Thema Beschaffung zuständigen Entscheidungsträger aus Bund, Ländern und Kommunen zu erreichen. Vor drei Jahren hatte sich PEFC Deutschland bereits mit einem Stand auf der parallel stattfindenden Fachausstellung präsentiert. Unter dem Titel „Verantwortungsvoll beschaffen – Holz- und Papierprodukte aus nachhaltiger Forstwirtschaft“ veranstaltete PEFC Deutschland dieses Jahr im Themenblock „Beschaffung & Recht“ einen Workshop auf der Hauptkonferenz. Die Fachbeiträge steuerten Dirk Teegelbeekers, Geschäftsführer PEFC Deutschland, sowie sein malaysischer Kollege Harnarinder Singh bei.

Dieser stellte das von PEFC anerkannte Malaysische Forstzertifizierungssystem (MTCS) vor. Momentan sind nach dessen Standards ca. 5 Mio. Hektar Wald zertifiziert. Dies entspricht 30 % des am Markt verfügbaren zertifizierten Tropenholzes. Er wies auf die Anerkennung MTCS- und damit PEFC-zertifizierten Holzes in einer Reihe von Ländern und Kommunen hin und präsentierte einige Anschauungsge-

genstände, in denen zertifiziertes malaysisches Holz verbaut wurde. Dirk Teegelbeekers unterstrich in seinem Part die Gründlichkeit und Strenge des internationalen Anerkennungsverfahrens bei PEFC und lobte die Entwicklung, die MTCS in den letzten Jahren verzeichnen konnte. Auf die besondere Bedeutung von PEFC bei der Beschaffung von Holzprodukten aus heimischen Wäldern machte er genauso aufmerksam wie auf die Relevanz der öffentlichen Beschaffung in Bezug auf die Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung: „Guter Wille allein genügt nicht. Um mit einer nachhaltigen Beschaffung einen Effekt auf der Fläche zu erzielen, müssen die diesbezüglichen Ausschreibungen juristisch hieb- und stichfest sein, und die vorgelagerte Produktkette muss lückenlos zertifiziert sein. Die Beschaffungsstellen dürfen sich nicht mit selbst gebastelten Bescheinigungen irgendwelcher Vor-Vor-Lieferanten zufriedengeben, sondern müssen darauf bestehen, dass ein gültiges Zertifikat des unmittelbaren Lieferanten vorgelegt wird und der Zertifizierungsstatus auf den Lieferdokumenten ausgewiesen ist.“

# STATEMENT VON DR. KIRSTEN WIESE

Dr. Kirsten Wiese ist Referentin bei der Senatorin für Finanzen in Bremen



In der Freien Hansestadt Bremen nehmen wir als öffentliche Hand unsere Verantwortung für die Umwelt und die Lebensbedingungen entlang der Zuliefererkette der von uns beschafften Produkte sehr ernst. Deshalb achten wir bei der öffentlichen Auftragsvergabe verstärkt auf ökologische und „soziale“ Eigenschaften von Produkten, die wir kaufen. Produkte, die wir in der Verwaltung verwenden, sollen hohen Umweltstandards genügen und sozial verantwortlich hergestellt worden sein. Das betrifft auch den Werkstoff Holz. Seit 2011 verlangen wir deshalb beim Kauf von Möbeln und Papierprodukten, die nicht aus Recycling-Qualität sind, den Nachweis der Herkunft des Holzes aus nachhaltiger Holzwirtschaft. Diesen können die Bieter nun auch mit einem PEFC-Zertifikat erbringen. Im Jahr 2011, als der Geschäftsführer von PEFC Deutschland in Bremen den Aufbau und die Arbeitsweise von PEFC erklärt hat, konnten sich Beschaffer und Beschafferinnen davon überzeugen, dass dieses Zertifikat gegenwärtig den Bremer Anforderungen an nachhaltige Holzwirtschaft genügt. Allerdings wünschen wir uns, dass die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation entlang der gesamten Herstellungs- und Produktionskette von Holzprodukten durch PEFC und andere Zertifizierungsorganisationen noch stärker kontrolliert wird.

Dr. Kirsten Wiese ist Projektleiterin des Landmark-Projektes für sozial verantwortliche Beschaffung in Bremen, <http://www.landmark-project.eu/de/home/>.



Die Geschäftsführer von PEFC Deutschland e. V., Dirk Teegelbeekers (links), sowie des Malaysian Timber Certification Council, Harnarinder Singh (unten), auf der 14. Beschaffungskonferenz



# MIT PEFC IM GESPRÄCH. MIT PEFC IM GESCHÄFT.

## Fünftes PEFC-Chain-of-Custody-Forum zur EU-Holzhandelsverordnung

Am 5. November lud PEFC Deutschland alle Unternehmen, die im Besitz eines PEFC-Chain-of-Custody-Zertifikates sind, sowie interessierte Gäste zu seinem fünften CoC-Forum in das Haus der Wirtschaft nach Stuttgart ein. Im Zentrum dieser Veranstaltung, die mit über 90 Teilnehmern gut besucht war, stand die EU-Holzhandelsverordnung (EUTR), die im März 2013 in Kraft treten wird. Laut dieser Verordnung müssen alle Marktteilnehmer, die Holz in der EU erstmalig in Verkehr bringen, Sorgfaltspflichtssysteme (Due Diligence Systems, DDS) besitzen, um das Risiko des Bezugs von Holz aus illegalen Einschlägen zu minimieren. PEFC hat sich auf die Fahnen geschrieben, die Regelungen innerhalb des CoC-Standards so anzupassen, dass alle Unternehmen in der Produktkette mit ihrer PEFC-Zertifizierung automatisch allen Anforderungen der EU-Verordnung gerecht werden.

Als erster Redner brachte Thorsten Hinrichs vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) die Teilnehmer auf den gleichen Wissenstand über die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Laut Artikel 6(1)b EUTR können Zertifizierungen, wie PEFC, unter zwei Voraussetzungen als Grundlage des DDS dienen: zum einen müssen alle Anforderungen der EUTR abgedeckt sein, z. B. in Bezug auf die Legalitätsdefinition, zum anderen muss es sich um ein glaubwürdiges Zertifizierungssystem handeln.

Möchte ein Marktteilnehmer sich eines Zertifikats für sein DDS bedienen, muss er sich laut Leitlinienentwurf vergewissern, dass im Zertifizierungssystem keine Lücken, z. B. in Bezug auf Gesetze oder Anteile aus unklarer Herkunft, vorhanden sind, dass dessen Standards mit internationalen oder europäischen Standards (z. B. ISO-Normen) kompatibel sind und dass es keine ernst zu nehmenden Berichte über aktuelle Probleme des Zertifizierungssystems in den betreffenden Ländern gibt.

Für PEFC als einem dieser glaubwürdigen Zertifizierungssysteme sprach auf dem CoC-Forum in Stuttgart Dr. Michael Berger, Head of Technical Unit des internationalen PEFC-Sekretariats. Er stellte fest, dass das EUTR-DDS mit seinen drei Elementen Lieferantenerklärung, Risikobewertung und Risikominderung weitestgehend dem PEFC-DDS entspricht, das seit vielen Jahren von den PEFC-zertifizierten Unternehmen umgesetzt wird. Laut einem Beschluss des PEFC-Vorstandes sollen die Definition von „umstrittenen Quellen“ sowie die Verfahren im Rahmen des DDS so angepasst werden, dass die PEFC-Standards mit den Anforderungen der EUTR, aber auch des US-amerikanischen Lacey Act und des Australian Bill kompatibel sind. Als Folge daraus würde jedes Unternehmen in der Produktkette mit einem gültigen PEFC-CoC-Zertifikat demonstrieren können, dass es die EUTR-Vorgaben vollumfänglich erfüllt, und müsste auch auf keine Überwachungsorganisation zurückgreifen, was mit

zusätzlichen Kosten verbunden sein würde. In der abschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Dirk Teegelbekkers, Geschäftsführer von PEFC Deutschland, nahmen neben den beiden Referenten auch Dr. Denny Ohnesorge, Geschäftsführer des Deutschen Holzwirtschaftsrates, sowie Dr. Ulrich Heindl, Geschäftsführer der Global Traceability Solutions GmbH (GTS) teil. Die GTS entwickelt eine Internetplattform für den BHB-Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten, mit deren Hilfe die Lieferketten aller gelisteten Holzprodukte transparent und nachvollziehbar gemacht werden sollen, um den Bezug von Holz aus umstrittenen Quellen ausschließen zu können. Dr. Ohnesorge machte auf die Probleme aufmerksam, die entstehen, wenn es gilt, die Herkunft von Sägenebenprodukten nachzuvollziehen: zum einen gebe es technische Restriktionen mit Holztransport und Holzlagerplatz als „Black-box“, zum anderen existieren kein Käufermarkt und keine rechtliche Handhabe, um die Informationsbereitstellung bei den Lieferanten einzufordern.

In seinem Schlusswort wies Frank von Römer, Vorsitzender von PEFC Deutschland, darauf hin, dass neue Rechtsnormen wie EUTR nicht im Entferntesten als Ersatz für die Zertifizierung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung angesehen werden könnten. Er zitierte unter anderem die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Cornelia Behm, mit den Worten: „Viele Urwaldländer vergeben entsprechend ihren nationalen Forstgesetzen Lizenzen zur Rodung großer



Urwaldflächen, ohne auch nur im geringsten auf die ökologischen und sozialen Folgen Rücksicht zu nehmen. Und obwohl dieses Holz dann legal geschlagen wurde, ist dieser Einschlag verheerend.“ Deshalb würde PEFC als freiwilliges Zertifizierungssystem eine wichtige Rolle bei der Eindämmung von Raubbau weltweit spielen.



Mehr als 90 Teilnehmer folgten auf dem 5. CoC-Forum in Stuttgart den Ausführungen von Thorsten Hinrichs vom BMLV zum Thema EUTR.



## ZU GAST BEI SCHWÖRERHAUS

### PEFC stellt sich auf dem Nachhaltigkeitstag von SchwörerHaus vor



Dirk Teegelbekkers informiert die Besucher des Nachhaltigkeitstages von SchwörerHaus über PEFC.

Unter dem Motto „Ab in die Zukunft“ fanden am 20./21. April die Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg 2012 statt. Auch der Fertighaushersteller SchwörerHaus KG aus Hohenstein auf der Schwäbischen Alb war beteiligt an den über 400 Aktionen im Land. 120 Menschen hatten sich dort engagiert, um den zahlreichen Besuchern ein abwechslungsreiches, unterhaltsames Programm bieten zu können. Neben den Mitarbeitern der SchwörerHaus KG beteiligten sich auch viele Partner aus dem Bereich Forst, Naturschutz und der IHK – darunter auch PEFC Deutschland. SchwörerHaus ist seit vielen Jahren nach den PEFC-Chain-of-Custody-Standards zertifiziert und unterstützte mit zur Verfügung gestellten Schnittholzpaketen aktiv die PEFC-Aktionstage in der Waldhauptstadt 2012, Rottenburg am Neckar. Im Rahmen eines Fachvortrages stellte der PEFC-Geschäftsführer Dirk Teegelbekkers den interessierten Besuchern das Waldzertifizierungssystem vor.

## EU-NACHHALTIGKEITSANFORDERUNGEN FÜR FESTE BIOMASSE

### PEFC wappnet sich für gesetzliche Änderungen

Auf Basis der RED (Renewable Energy Directive) hatte die EU bereits in den vergangenen Jahren Nachhaltigkeitsanforderungen u. a. für flüssige Biomasse beschlossen, die in Form der Biomassestrom- sowie der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung in nationales Recht umgesetzt wurden. So soll verhindert werden, dass die Rohstoffe auf Flächen mit hohem Wert hinsichtlich der biologischen Vielfalt (Primärwälder, ausgewiesene Flächen, Grünland mit großer biologischer Vielfalt) bzw. hohem Kohlenstoffbestand (z. B. Feuchtgebiete, kontinuierlich bewaldete Gebiete) gewonnen werden. Also: kein Palmöl auf wertvoller Moorfläche in Indonesien, keine Zuckerrohrfelder auf ehemaligen Urwaldflächen in Brasilien, keine Pappelplantagen auf wertvollem Grünland in Deutschland.

Nun plant die EU, ähnliche Vorgaben auch für feste Biomasse zu machen. Hinter dem Begriff „feste Biomasse“ verbirgt sich zu mehr als 80% Holz aus dem Wald. Aber für nachhaltig produziertes Holz gibt es bereits bewährte Zertifizierungssysteme wie PEFC. Auf dem Stakeholder-Forum von PEFC International im November in Wien diskutierten Experten aus aller Welt, wie die Verbindung von nachhaltiger Biomasse und Waldzertifizierung gestärkt werden könne. Der Vertreter der EU-Kommission, Giulio

Volpi, skizzierte die geplanten Kriterien für feste Biomasse und versprach, dass die Waldzertifizierungssysteme als freiwillige Instrumente in der Verordnung entsprechend gewürdigt werden.

Vor diesem Hintergrund hat PEFC Deutschland bei der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe einen Projektantrag mit dem Titel „Nachhaltige Energie aus dem Wald“ gestellt. Im Rahmen dieses Projekts sollen die

PEFC-Kriterien für nachhaltige Waldbewirtschaftung im Vergleich zu Anforderungen an nachhaltig erzeugte Biomasse analysiert werden, um etwaige Lücken schließen zu können. Gleichzeitig plant PEFC International die Entwicklung eines Moduls zur Berechnung des Treibhausgasminderungspotenzials – ebenfalls ein Element der EU-Anforderungen – in Auftrag zu geben.



Giulio Volpi von der EU-Kommission auf dem Stakeholder-Forum von PEFC International in Wien.

# DIE WICHTIGSTEN ARGUMENTE FÜR PEFC

## Neuer Flyer spricht speziell die Holzwerkstoff- und Möbelindustrie an

Viele gute Argumente sprechen für die PEFC-Zertifizierung – strenge Standards, unabhängige Kontrollen, Wirtschaftlichkeit und Effizienz und noch viele mehr. Für PEFC-zertifizierte Unternehmen der Produktkette Holz spielen eben diese Argumente in Gesprächen mit den eigenen Kunden eine wichtige Rolle, um diese von den Vorteilen PEFC-zertifizierter Ware zu überzeugen. Speziell die Unternehmen der Holzwerkstoffindustrie stellen in ihren Kundengesprächen bei den Gesprächspartnern jedoch noch Informationsdefizite bezüglich der PEFC-Zertifizierung und deren Vorteilen fest. Aus diesem Grund hat PEFC Deutschland in Kooperation mit dem Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e. V. (VHI) den neuen Flyer „Die wichtigsten Argumente für PEFC“ entwickelt. Die Argumente auf den unterschiedlich langen Registerkarten bauen jeweils aufeinander auf (intern erhielt der Flyer daher die Bezeichnung „Jahring-flyer“) – die ungewöhnliche Form soll so zudem für mehr Aufmerksamkeit sorgen. Die Broschüre wird abgerundet durch ein Angebot zum Dialog: Mittels einer heraustrennbaren Postkarte können die angeschriebenen Ansprechpartner einen Gesprächstermin mit der PEFC-Geschäftsstelle vereinbaren, weitere Informationen bestellen oder sich in den Newsletterverteiler eintragen.

Der Flyer wurde als Argumentationshilfe an über 300 PEFC-zertifizierte Unternehmen versendet und wird darüber hinaus auf Anfrage

verteilt. In der Geschäftsstelle sind bis zum Jahresende noch zahlreiche Nachbestellungen eingegangen, sodass diese Aktion als sehr erfolgreich bezeichnet werden darf.



## IM GESPRÄCH MIT DR. PETER SAUERWEIN

Dr. Peter Sauerwein ist Geschäftsführer des Verbands der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V. (VHI)

**>> Herr Dr. Sauerwein, der VHI vertritt als Verband die Interessen der Holzwerkstoffindustrie. Welche Rolle spielt das Thema Wald- und Holzzertifizierung bzw. die PEFC-Zertifizierung im Speziellen für die Holzwerkstoffindustrie?**

Der VHI vertritt am Markt ca. 90% der Hersteller von Span- und Faserplatten, von Holz-Polymer-Werkstoffen, Sperrholz und Innentüren. Für die Hersteller spielt neben einer ausreichenden Rohstoffversorgung die Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit eine wachsende Bedeutung. Auch die Kunden der Plattenindustrie verlangen vermehrt einen glaubwürdigen Nachweis, dass der Rohstoff Holz aus naturnaher Waldwirtschaft stammt. PEFC ist nicht nur in Deutschland, sondern weltweit die größte unabhängige Institution zur Sicherung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Auch deshalb ist für uns die PEFC-Zertifizierung sehr wichtig.

**>> Wie schätzen Sie die derzeitige und zukünftige Marktentwicklung bzw. Nachfrage nach zertifiziertem Holz in Ihrer Branche ein?**

Grundsätzlich nimmt das Interesse an Fragen der Waldbewirtschaftung, auch im Zuge der aktuellen Diskussion über die Biodiversität, zu. Wir begrüßen die EU-Holzhandelsverordnung und das neue Holzhandelssicherungsgesetz (HolzSiG). Damit hat jeder Verbraucher in Europa künftig Gewissheit über die legale Herkunft seines

Holzproduktes. Der Wunsch nach einem glaubwürdigen Zertifikat bleibt damit jedoch weiter aktuell, weil es über die Legalität hinaus viele weitere Anforderungen sicherstellt. Insofern sehe ich die Zertifizierungssysteme als eine Ergänzung zu den Waldgesetzen und dem neuen „HolzSiG“. Ich hoffe, alles zusammen hilft, die Holzverwendung zum Bauen und Wohnen weiter zu steigern. Denn Holz liefert über die CO<sub>2</sub>-Speicherung und die Substitution energieintensiver Materialien auch einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz.

**>> Als Ideengeber waren Sie an der diesjährigen Aufklärungskampagne „Die wichtigsten Argumente für PEFC“ beteiligt. Welche Erwartungen haben Sie an die Kampagne?**

Wir beobachten, dass Einkäufer insbesondere größerer Möbelhäuser und Baumärkte sich nicht objektiv über die beiden im Markt wettstreitenden Zertifizierungssysteme informieren. Der aktuelle Dialog-Flyer „Die wichtigsten Argumente für PEFC“ ist daher in kurzer, anschaulicher und leicht verständlicher Form eine gute Hilfe, um in persönlichen Gesprächen das PEFC-System zu erläutern. Er wurde inzwischen an alle Mitglieder des VHI verteilt. Die Resonanz ist sehr gut. Es gibt bereits Anfragen hinsichtlich einer englischsprachigen Übersetzung.

## AUF DIE VERPACKUNG KOMMT ES AN!

### PEFC widmet sich 2012 mit vielerlei Aktionen der Verpackungsbranche

Die Weisheit der Werbebranche, dass es bei erfolgreichen Produkten am Markt mitnichten nur auf den Inhalt ankomme, sondern vor allem auch auf die Verpackung, hat sich PEFC Deutschland in diesem Jahr in abgewandelter Form ebenfalls zu eigen gemacht. Denn Verbraucher achten nicht nur beim Produkt selbst, sondern auch beim verwendeten Verpackungsmaterial zunehmend auf ökologische Kriterien. Dies und eine in den letzten Jahren spürbar gestiegene Bereitschaft seitens vieler Unternehmen der Verpackungsbranche, sich zertifizieren zu lassen, nahm PEFC Deutschland in diesem Jahr zum Anlass, die Branche mit gezielten Aktionen in den Fokus zu nehmen.

Dazu wurde PEFC Deutschland im März dieses Jahres Mitglied beim Deutschen Verpackungsinstitut (dvi) und nahm gleich im Anschluss am 22.03.2012 mit einem kleinen Stand beim Deutschen Verpackungskongress in Berlin teil. Auch hielt auf der Dresdener Ver-

packungstagung des dvi am 07.12.2012 der PEFC-Geschäftsführer Dirk Teegelbeekers einen viel beachteten Vortrag. Zudem beteiligte sich PEFC Deutschland mit einem Sponsoring am vom DVI ausgelobten Deutschen Verpackungspreis. Auch beim Zentrum für Lebensmittel- und Verpackungstechnologie e. V. (ZLV) wurde PEFC Deutschland Mitglied und erhielt so unter anderem die Möglichkeit, sich mit Informationsmaterialien auf dem Verpackungssymposium in Kempten im September 2012 zu präsentieren. Darüber hinaus wurden im Vorfeld der Messe Fachpack in Nürnberg über 160 Aussteller, die Verpackungen aus Papier, Pappe oder Holz anbieten, mit einem Mailing und beigelegten Informationsmaterialien angeschrieben, um für die PEFC-Zertifizierung zu werben.

Papier- und Pappverpackungen aus zertifizierter Forstwirtschaft sind immer noch in einer nur geringen Anzahl auf dem Markt zu finden. PEFC Deutschland wird sich bemühen, den Anteil an zertifizierten Unternehmen aus dieser Branche weiter zu erhöhen.

## IM GESPRÄCH MIT WINFRIED BATZKE Winfried Batzke ist Geschäftsführer des Deutschen Verpackungsinstituts e. V. (dvi)



**>> Herr Batzke, können Sie uns kurz etwas über Ihren beruflichen Werdegang vor Ihrer Position als Geschäftsführer des Deutschen Verpackungsinstituts erzählen? Sind Sie bereits mit den Themen nachhaltige Waldbewirtschaftung, Waldzertifizierung bzw. PEFC im Speziellen in Berührung gekommen?**

Ich habe von 1981 bis 1986 in Tharandt Forstwirtschaft studiert. Da der Begriff der Nachhaltigkeit von Forstleuten wie Hartig oder von Carlowitz geprägt wurde und nachhaltige Forstwirtschaft wichtig für die dauerhafte Versorgung des sächsischen Bergbaus mit Grubenholz und später der Wirtschaft der DDR mit Nutzholz war, war der Begriff Nachhaltigkeit natürlich Bestandteil der Lehre. Während meiner Tätigkeit in der Holzindustrie von 1989 bis 2003 spielten die Themen Zertifizierung und PEFC noch keine große Rolle. Auch als ich 2003 meine Stelle als Geschäftsführer des dvi antrat, waren diese Themen noch nicht im Vordergrund. Erst seit ein paar Jahren sind mir Holz- und Papierzertifizierungssysteme begegnet. Als deutscher Forstingenieur habe ich mich daraufhin gefragt, warum PEFC keine größere Rolle in der Verpackungswirtschaft spielt und den Kontakt gesucht.

**>> Welche Rolle spielt das Thema Nachhaltigkeit ganz grundsätzlich in der Verpackungsbranche? Gab es hier in den letzten Jahren eine Entwicklung zu beobachten?**

Auf dem Deutschen Verpackungskongress 2007 haben wir das Thema Nachhaltigkeit erstmals auf die Agenda gebracht, ein Jahr später ist es dann in der Verpackungsbranche flächendeckend diskutiert worden. Der Anstoß kam zu diesem Zeitpunkt aus dem englischsprachigen Handelsbereich. Die deutsche Verpackungsbranche reagierte etwas zögerlich, weil man hier der Meinung war, schon seit 1990 Umweltthemen erfolgreich behandelt zu haben. Mit der Einführung der Verpackungsverordnung und der Gebühren für den Grünen Punkt standen die Reduzierung des Verpackungsverbrauchs und damit die Ressourcenschonung bei den Unternehmen auf der Tagesordnung. Die

## PEFC-/SYSTAIN-STUDIE: NACHHALTIGKEIT IST IM MÖBELHANDEL NOCH NICHT ANGEKOMMEN

**Für Möbelhersteller ist Nachhaltigkeit bei der Produktion bereits ein wichtiges Thema – der Handel hingegen setzt noch zu wenig auf dieses Argument**

Im Auftrag von PEFC Deutschland untersuchte die Sustain Consulting GmbH Ende 2011 die Bedeutung und Verbreitung von Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft im Möbelhandel. Welche Rolle spielt die Herkunft des verarbeiteten Holzes für den deutschen Möbelhandel? Wie werden Zertifikate für nachhaltige Forstwirtschaft im Möbelhandel genutzt? Thematisieren die handelnden Unternehmen beim Vertrieb die nachhaltige Herkunft des Materials?

Die Ergebnisse der Befragung wurden am 17.01.2012 auf der Internationalen Möbelmesse „imm“ in Köln präsentiert. Sie lassen vermuten, dass sich bisher nur ein sehr geringer Teil der Möbelhändler mit der Herkunft und der Produktionsweise von Möbelholz beschäftigt: Der Nachweis für eine ökologisch und sozial unbedenkliche Herkunft des verarbeiteten Holzes wird bislang in nur geringem Maße als Verkaufsargument wahrgenommen. Lediglich 39 % der befragten Möbelhäuser, die Nachhaltigkeitszertifikate führen, werben aktiv damit. Der Handel bekommt vonseiten des Verbrauchers noch nicht genügend Druck, sich über die Herkunft und den Anbau des Möbelholzes Gedanken zu machen.

Dies ist umso überraschender, als die ständig steigende Zahl an PEFC-Zertifikaten bei den Möbelherstellern zeigt, dass Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern in der Branche immer wichtiger wird. PEFC Deutschland wird daher im Bereich der Möbelbranche, bei der weiterhin ein ordentliches Wachstum der PEFC-Zertifikate vermeldet werden kann, die Kommunikationsanstrengungen intensivieren.

Detaillierte Informationen zur Möbelstudie können unter <https://pefc.de/presse-mitteilungen/studie-zu-holz-aus-nachhaltiger-waldbewirtschaftung-im-moebelhandel-95.html> nachgelesen werden.



Christian Dietrich von der Sustain Consulting GmbH bei der Vorstellung der Ergebnisse auf der imm in Köln.



offensive Vermarktung war allerdings neu. Heute befasst sich jedes Unternehmen auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Thema, sei es über Carbon Footprint, Ökobilanzen, Energieeinsparung, Materialsubstitution, Wassereinsparung oder Materialreduktion.

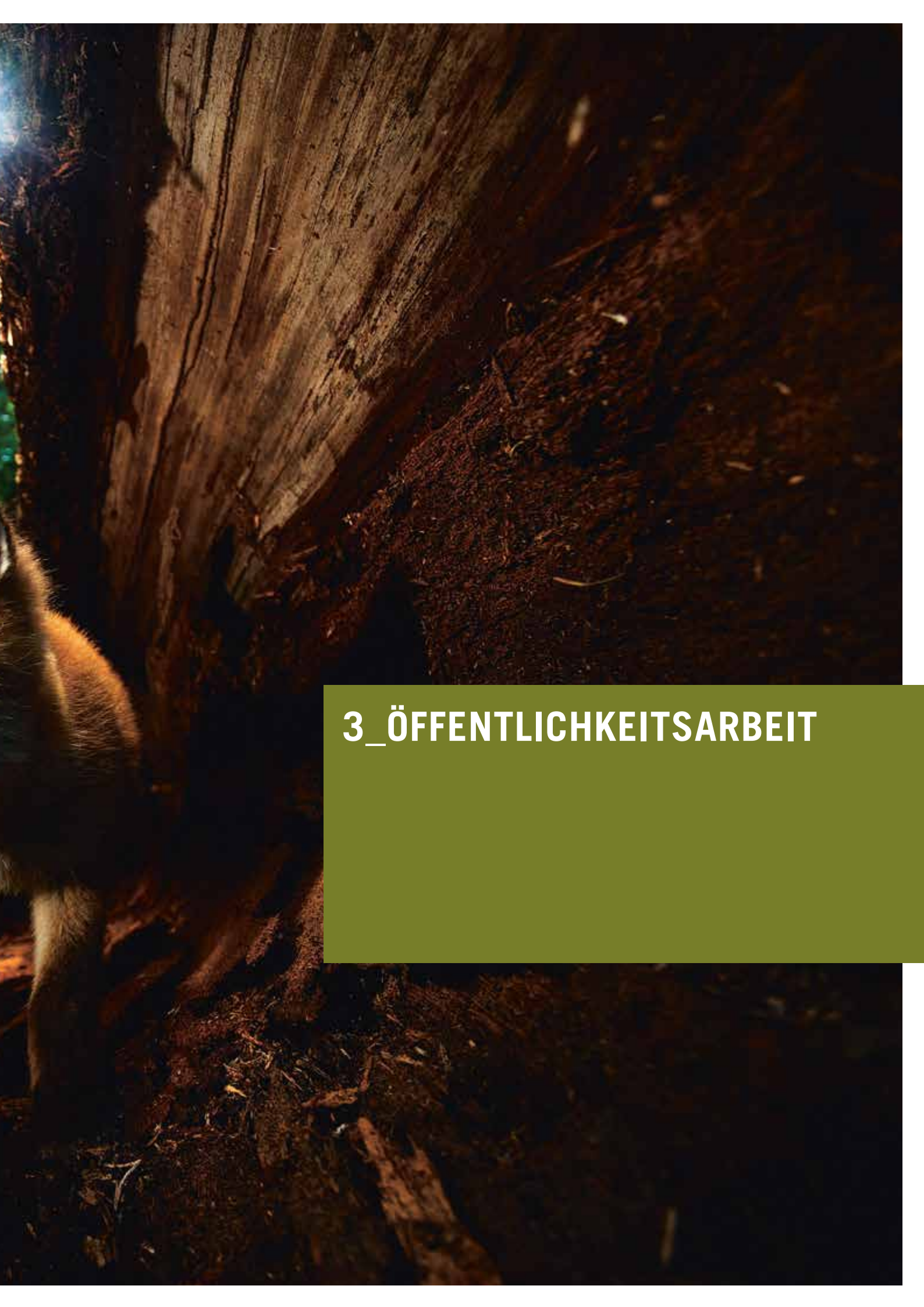
**>> PEFC Deutschland ist 2012 nun Mitglied beim dvi geworden. Wie schätzen Sie ganz konkret bei Verpackungen aus Papier, Pappe und Holz die Bedeutung von Waldzertifizierungssystemen ein?**

Die Bedeutung von Zertifizierungen nimmt deutlich zu. Der Druck aus der Gesellschaft auf Lieferanten, Verarbeiter und Handel, mit den Ressourcen schonend umzugehen und unseren nachfolgenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen, hat deutlich zugenommen. Die Berichterstattung in den Medien, die Arbeit der Umweltverbände und auch zunehmend die Vorgaben aus der Politik haben wesentlich dazu beigetragen, dass Verbraucher heute kritischer denn je nachhaltige Produkte oder nachhaltiges Handeln von Unternehmen erwarten.

Obwohl Verpackungen insgesamt einen eher geringen Anteil an Ressourcen verbrauchen, spielen sie durch häufige Diskussionen in der Öffentlichkeit und durch unseren täglichen Umgang damit eine große Rolle. Ohne Verpackungen ist unser modernes Leben nicht mehr möglich, wir müssen deshalb darauf achten, dass die Belastungen der Umwelt geringer werden. Zertifizierungssysteme wie PEFC geben dazu eine ausgezeichnete Orientierung.







## 3\_ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2012

## Zweigleisige Zielgruppenansprache wird auch 2012 fortgeführt

Wie im letztjährigen Jahresbericht bereits ausführlich erläutert, erfolgte 2011 eine Neudefinition der Hauptzielgruppen der PEFC-Öffentlichkeitsarbeit. Diese besteht in der Aufteilung der Zielgruppen in „gewerblich“ bzw. „B-2-B“ (darunter fallen die Waldbesitzer und die Unternehmen der Chain-of-Custody sowie die relevanten Verbände aus der Forst- und Holzbranche) und in „Endverbraucher“. Für beide Zielgruppen mussten jeweils unterschiedliche Kommunika-

tionkonzepte sowie Methoden in der Ansprache entwickelt werden. Diese zweigeteilte Zielgruppenansprache wurde 2012 weiter fortgeführt.

Bezüglich der gewerblichen Zielgruppe war die Öffentlichkeitsarbeit geprägt von einer forcierten Ansprache der Branchen Möbel, Architekten, Verpackung und Holzwerkstoffindustrie. Berichte zu den einzelnen Maßnahmen können in diesem Jahresbericht bspw. auf den Seiten 21 bis 23 nachgele-

sen werden. Waldbesitzer haben in diesem Jahr über 1.940 PEFC-Waldschilder bestellt und wurden zudem im Rahmen der „PEFC-Waldaudit-Offensive“ (siehe Bericht auf der nächsten Seite) angeschrieben.

Den Schwerpunkt der PEFC-Endverbraucherkampagne bildete in diesem Jahr neben den bereits aus dem letzten Jahr bekannten Maßnahmen ein großes PEFC-Gewinnspiel. Dieses wird detailliert auf den Seiten 28 bis 29 vorgestellt.

# PRESSE- UND MEDIENARBEIT

## Journalistengespräche, Medienkooperationen, PR-Beiträge und vieles mehr

Traditionell bildet die Medienarbeit einen Schwerpunkt der PEFC-Öffentlichkeitsarbeit. Dies war auch 2012 nicht anders: Die relevanten Medien sowohl der gewerblichen Zielgruppe als auch im

Bereich Endverbraucher wurden intensiv durch Pressemitteilungen, Redaktionsreisen, Beiträge in Wochenzeitungen oder Journalistengespräche auf Veranstaltungen angesprochen.

### SCHLAGLICHTER DER MEDIENARBEIT 2012:

- > 2012 wurden 21 Pressemitteilungen durch die Geschäftsstelle versendet.
- > Dreimal schaffte es PEFC in diesem Jahr in das Leitmedium Fernsehen: NDR, Schleswig-Holstein Magazin, 29.03.2012. Kurzbericht zu einem PEFC-Audit mit Zertifizierer Niels Plusczyk; ARD, Hart aber fair, 23.04.2012: „Wissen, wo der Hammer hängt – was treibt die Deutschen in den Baumarkt?“. Im letzten Teil der Diskussionsrunde wird die Herkunft von Holzprodukten beleuchtet; BW Family TV, Kri Kra Kraex, 04.05.2012 / 18.05.2012. In einem ausführlichen Bericht des Kinderprogramms „Kri Kra Kraex“ zum Wald im Allgemeinen und der Waldhauptstadt Rottenburg im Speziellen spielt auch PEFC eine wichtige Rolle.
- > PR-Referentin Catrin Fetz und PR-Berater Lars Langhans führten fünf Redaktionsreisen in diesem Jahr nach Berlin, München (2x), Köln und Stuttgart durch, pflegten dabei bereits bekannte Journalistenkontakte und konnten neue Partner für Medienkooperationen gewinnen.
- > Über 20 Fachbeiträge konnten in Fachmedien wie „greenbuilding“, „Holz- und Ökohäuser“, „Behördenpiegel“, „forum nachhaltig wirtschaften“ oder „proWald“ platziert werden.
- > Die in Wochenzeitungen gebuchten PR-Beiträge „Beim nächsten Einkauf den Wald schützen“ und „So helfen ABC-Schützen dem Wald und der Natur“ zum Schulanfang erreichten über 1,0 Mio. bzw. über 2,0 Mio. Menschen.



# „DICKES LOB FÜR DEN FORST“ - DIE PEFC-KONTROLLAUDITS IN DEN MEDIEN

**Positive Berichterstattung über die PEFC-Audits in den regionalen und lokalen Medien konnte 2012 stark gesteigert werden**

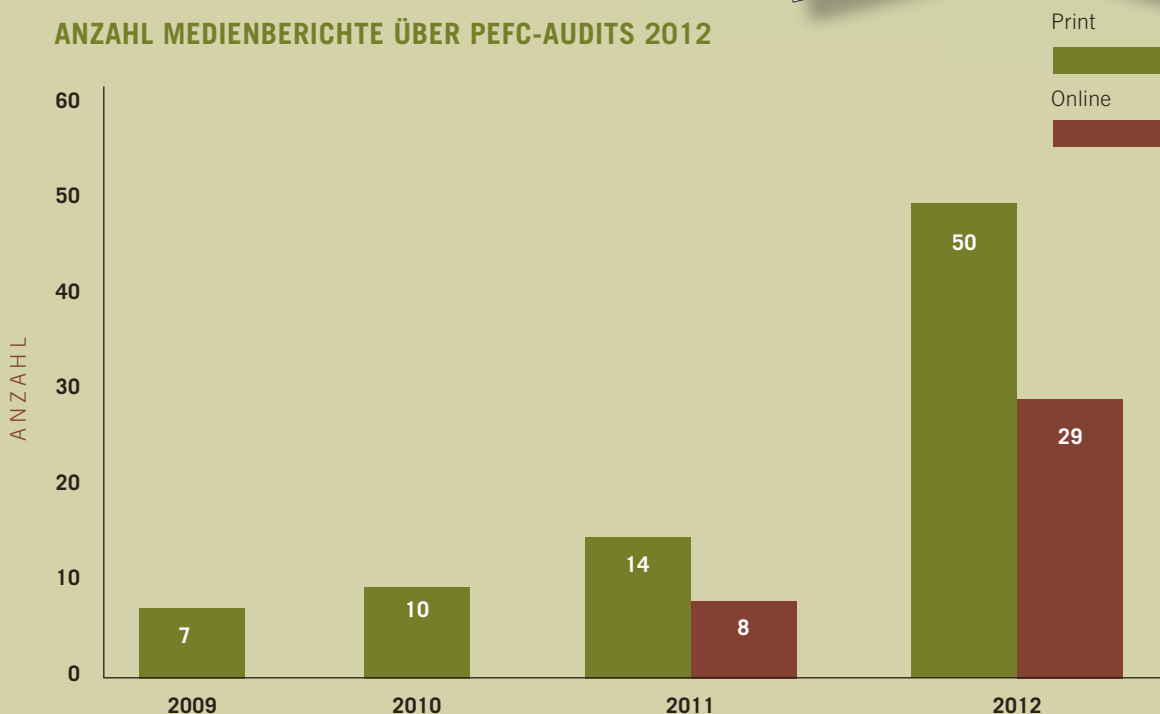
„Ebersteiner Forst besteht Wald-TÜV mit Bravour“, „Begeistert vom Loretto-Wald“ oder „Gute Noten für die Waldbewirtschaftung“ – diese und ähnliche Schlagzeilen sind bereits bei der 2011 durchgeführten Medienresonanzanalyse (eine Untersuchung der Berichterstattung über PEFC in den Medien, siehe dazu auch den Artikel im Jahresbericht 2011) in besonderem Maße aufgefallen: Denn immer dann, wenn lokale und regionale Medien bei einem PEFC-Kontrollaudit dabei waren und im Anschluss daran berichteten, fiel diese Berichterstattung außerordentlich positiv für den betroffenen Waldbesitzer und PEFC aus.

Um diese für alle Beteiligten erfolgreiche Berichterstattung weiter zu forcieren, startete die Geschäftsstelle mit Beginn des Jahres 2012 eine „PEFC-Waldaudit-Offensive“: Alle zertifizierten Forstbetriebe, die in diesem Jahr von den Zertifizierungsstellen zum Vor-Ort-Audit ausgelost worden waren, wurden im Vorfeld des Audits angeschrieben und über die Chancen informiert, im Rahmen des Audits die regionalen und lokalen Medien und damit die Öffentlichkeit auf ihre vorbildliche Waldbewirtschaftung aufmerksam zu machen. Dem Anschreiben wurden zudem eine bereits vorbereitete Presseeinladung, die nur noch vom jeweiligen Forstbetrieb adaptiert werden musste, sowie eine Mappe mit einer Auswahl der vielen positiven Berichte zu den PEFC-Audits, die im vorigen Jahr erschienen sind, beigelegt. Von dieser Möglichkeit machten die kontaktierten Forstbetriebe und Waldbesitzer regen Gebrauch: Die Geschäftsstelle konnte in diesem Jahr eine Steigerung der Berichterstattung über die PEFC-Audits um mehr als das Dreifache in den Printmedien und die gleiche Rate im Online-Bereich vermelden – auch hier berichteten alle Artikel ohne Ausnahme äußerst positiv! Mit gezielter Medienarbeit vor Ort können Waldbesitzer nicht nur etwas für das eigene Image tun, sondern dabei gleichzeitig helfen, das PEFC-System auf lokaler Ebene bei den Bürgern bekannter zu machen und so zu stärken. Die Ge-

schäftsstelle wird das Projekt daher auch im nächsten Jahr fortführen und die Waldbesitzer bei der Medienarbeit vor Ort unterstützen.



**ANZAHL MEDIENBERICHTE ÜBER PEFC-AUDITS 2012**



# „PEFC DECKT AUF!“ DAS GROSSE PEFC-MEMO-GEWINNSPIEL

## Der Hauptpreis, eine Reise in Finnlands Wälder, lockt zahlreiche Teilnehmer an

Wo ist das Wildschwein? Und vor allem: Wo ist es ein zweites Mal? Die bezaubernden Tiermotive aus der PEFC-Anzeigenkampagne, die der renommierte Naturfotograf Klaus Echle geschossen hat, standen im Mittelpunkt des großen PEFC-Gewinnspiels. Bis einschließlich Dezember 2012 konnten diejenigen Spieler mit dem schnellsten Reaktionsvermögen und dem besten Gedächtnis attraktive Preise gewinnen. Auf dem Spielfeld warteten in drei Spielrunden jeweils 16 verdeckte Karten, die sich per Mausclick umdrehen ließen.

Allerdings konnten zunächst nur die Schnellsten gewinnen: In jeder der drei Spielrunden (Juni/Juli/August, September/Oktober, November/Dezember) wurden die drei Spieler mit den kürzesten Spielzeiten ermittelt. Nach Ablauf der Spielrunden warteten attraktive Preise auf die jeweiligen Gewinner: beispielsweise ein zünftiges Hüttenwochenende am Schliersee im „Jägerhäusl Valepp“ der Bayerischen Staatsforsten, ein Wohlfühl-Wochenende im Naturresort Schindlbruch im Südharz, ein hochwertiger PEFC-zertifizierter Tischkicker oder BAUHAUS-Einkaufsgutscheine.

Alles läuft jedoch auf den Höhepunkt im Januar 2013 zu: Dort ermittelt PEFC den Hauptpreis unter den 60 erfolgreichsten Teilnehmern aller drei Spielrunden. Der Gewinner fährt eine Woche lang an den Polarkreis nach Finnland in die Märchenwälder der Region Rovaniemi. Die Wälder gelten im englischsprachigen Teil der Welt nicht nur als die Heimat von Santa Claus, sondern sind auch PEFC-

zertifiziert und daher in einem naturnahen Zustand, der zum Trekken und zum Abenteuer-Urlaub einlädt.

Beworben wurde das Gewinnspiel auf vielfältige Weise – bei der Promotion ging es jedoch nicht alleine darum, möglichst viele Teilnehmer beim Gewinnspiel zu generieren, sondern auch darum, auf PEFC und seine Botschaften aufmerksam zu machen. Aus diesem Grund wurden alle Maßnahmen der Endverbraucherkampagne, die aus dem letzten Jahr bereits bekannt waren, zusammen mit einigen neuen Werbeideen rund um das Gewinnspiel eingesetzt.

Eine Pressemitteilung an ausgewählte Fach- und Endverbrauchermedien informierte über den Start des Gewinnspiels. Hier machten sich zudem die Redaktionsreisen (siehe Seite 26) bezahlt, denn mit vielen der besuchten Medienvertreter wurden Kooperationen über eine Werbeanzeige oder einen PR-Beitrag zum Gewinnspiel geschlossen. Insgesamt 10.000 eigens angefertigte Gewinnspiel-flyer wurden von PEFC Deutschland auf eigenen Veranstaltungen verteilt, an über 100 Natur- und Nationalparke zur Auslage in deren Besucherzentren versendet oder von Interessenten bei der Geschäftsstelle zur Verteilung bestellt. Aufgrund des großen Erfolgs der CityCards-Aktion im letzten Jahr wurden auch in diesem Jahr zur Promotion des Gewinnspiels über 180.000 Tierpostkarten in gehobenen Restaurants und Bars in ausgewählten Regionen verteilt.

Die Bewerbung über den Facebook-Auftritt von PEFC Deutschland spielte ebenfalls eine gewichtige Rolle: Dazu wurden jeweils zu Beginn der drei Spielrunden für einen kurzen Zeitraum Werbeanzeigen bei Facebook gebucht, die direkt zu dem bei Facebook eingebunden Gewinnspiel führten. Neben der Gewinnung neuer Spielteilnehmer hatte dies einen weiteren gewünschten Nebeneffekt: Die Anzahl an neuen Fans und Interaktionen auf der Facebook-Seite von PEFC Deutschland stieg exponentiell an. Zum Jahresende konnten wir 1.015 Personen verzeichnen. Zwei halbseitige Werbeanzeigen mit Hinweis auf das Gewinnspiel in den Ausgaben von „living at home“ und der Bahnzeitschrift „DB mobil“ rundeten die Aktivitäten zur Bekanntmachung des Gewinnspiels ab.





Der Hinweis auf das PEFC-Gewinnspiel wurde auch in eine Werbeanzeige im mobil-Magazin der Deutschen Bahn integriert.

## ZUGRIFFSZAHLEN PEFC-GEWINNSPIEL

**1. RUNDE**  
(JUNI/JULI/AUGUST)

**ZUGRIFFSZAHLEN**  
3905

---

**REGISTRIERTE MITSPIELER**  
824

**2. RUNDE**  
(SEPTEMBER/OKTOBER)

**ZUGRIFFSZAHLEN**  
2382

---

**REGISTRIERTE MITSPIELER**  
487

**3. RUNDE**  
(NOVEMBER/DEZEMBER)

**ZUGRIFFSZAHLEN**  
2054

---

**REGISTRIERTE MITSPIELER**  
436



# PEFC DEUTSCHLAND EHRT DIE WALDHauptSTADT 2012 ROTTENBURG AM NECKAR

## PEFC hielt seine 13. Mitgliederversammlung und die PEFC-Aktionstage in der Stadt am Neckar ab

Seit dem Jahr 2010 ist es eine (noch junge) Tradition, dass PEFC Deutschland solche Kommunen mit dem Titel „PEFC-Waldhauptstadt“ auszeichnet, die sich in besonders vorbildlicher Weise um die Bewirtschaftung ihres Waldes verdient gemacht haben. Im Winter 2010 wurde dieser Wettbewerb zum ersten Mal ausgeschrieben und stieß bei Städten und Gemeinden auf reges Interesse. Aus allen Teilen Deutschlands trafen die Bewerbungen in der Geschäftsstelle ein. Da die Anforderungen an eine solche Bewerbung sehr hoch gesteckt waren, war die unerwartet hohe Beteiligung besonders erfreulich.

Nachdem im Internationalen Jahr der Wälder 2011 Augsburg das Rennen gemacht hatte, setzte sich dieses Mal die vergleichsweise kleine Stadt Rottenburg am Neckar in einem Feld aus hoch qualifizierten Bewerbern durch. Rottenburg ist mit 3.200 ha Wald einer der größten kommunalen Waldbesitzer in Baden-Württemberg.

Ein besonderes Pfund konnte das Städtchen, das nicht nur Sitz der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist, sondern auch seit 1954 die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR) beherbergt, mit eben dieser in die Waagschale werfen. Die HFR ist sehr eng mit dem öffentlichen Leben verzahnt und beeinflusst in enger Zusammenarbeit mit der Unteren Forstbehörde des Landkreises Tübingen unmittelbar die Waldbewirtschaftung in der Region. Forstliche Veranstaltungen mit sowohl nationalem als auch internationalem Hintergrund

prägen den öffentlichen Raum der Kleinstadt. Der Wald und seine nachhaltige Bewirtschaftung sind in Rottenburg ein dauerpräseses Alltagsthema.

Anlässlich der Auszeichnung als Waldhauptstadt 2012 veranstaltete PEFC vom 30. Juni bis zum 04. Juli Aktionstage sowie seine 13. Mitgliederversammlung in Rottenburg. Auf dem Eugen-Bolz-Platz, unmittelbar vor den altherwürdigen Gemäuern des Bischöflichen Ordinariats, erstreckte sich der aus Schnittholzpaketen von SchwörerHaus bestehende und von weiteren Partnern gesponserte PEFC-Aktionsstand. Hier beantwortete das PEFC-Team zusammen mit Mitarbeitern des Kreisforstamts Tübingen Fragen zum Wald und erläuterten die Bedeutung der Zertifizierung für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung.

Für Jung und Alt war am Stand viel geboten: Die Besucher konnten sich auf vielfältige Weise, z. B. an der Torwand oder am Magnet-Kubus, „austoben“ und dabei einiges über die verschiedenen Funktionen des Waldes und die Bedeutung der Waldzertifizierung lernen. Mit einer Baumpflanzaktion am 16.11.2012 fanden die Aktionen in der PEFC-Waldhauptstadt 2012 ihren Abschluss. PEFC hatte der Stadt Rottenburg 1.000 Baumsetzlinge als Preis gestiftet. Unter dem Motto „1.000 Bäume suchen 1.000 Paten“ konnten Besucher der Aktionstage im Juli Patenschaften für diese übernehmen und im November selbst die Pflanzen in die Erde setzen.



Impressionen vom PEFC-Aktionsstand auf dem Rottenburger Eugen-Bolz-Platz und von der Preisübergabe an die Gewinner des Malwettbewerbs.



## IM GESPRÄCH MIT PROF. DR. BASTIAN KAISER

### Prof. Dr. Bastian Kaiser ist Rektor der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg.

”

#### >> Welchen Bezug haben die Bürger aus Rottenburg zum Wald und dem Thema Nachhaltigkeit?

Die Bürgerinnen und Bürger Rottenburgs nehmen es sehr ernst mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ und handeln auf verschiedensten Ebenen sehr überlegt und verantwortlich: So war Rottenburg die erste „Fair-Trade-Stadt“ Deutschlands. Auch der Anteil regenerativer Energien im Energiemix der Stadt ist mit über 40% beispielgebend hoch. Es liegt deshalb auf der Hand, dass die Bürgerinnen und Bürger – und schon die Kinder der Stadt – „ihren Wald“ nicht nur als Ansammlung von Bäumen wahrnehmen, sondern sich in vielen Aktivitäten, Bildungsmaßnahmen, Waldbegängen, Schülerwerkstätten und Vorträgen aktiv damit auseinandersetzen.

#### >> Welche Rolle spielt die HFR für Rottenburg und die Region?

Die HFR bringt sich in viele dieser Aktivitäten mit ein. Die „KinderUni“ ist ein Beispiel dafür, das mit der IHK Reutlingen und den Kindergärten in der Stadt realisierte Programm „Haus der kleinen Forscher“ ein anderes. Natürlich ist die Hochschule mit inzwischen rd. 850 und bald 1.100 Studierenden und rd. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein wichtiger „Wirtschaftsfaktor“ und ein national wie international wirksamer „Leuchtturm“ für Rottenburg geworden. Gäste aus zahlreichen Ländern kommen an die Hochschule und lernen auch die Stadt und ihre Angebote kennen. „Die Rottenburger“ sind in Forstkreisen längst eine Marke geworden. Umgekehrt profitiert die Hochschule mittel- und unmittelbar von der Stadt und ihren Standortvorteilen – vom Lehrwald bis zu bezahlbaren Studentenzimmern.

#### >> Was unterscheidet die HFR von anderen forstlichen Bildungseinrichtungen in Deutschland?

Die HFR ist nicht zufällig vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft als „kleinste Exzellenzhochschule Deutschlands“ und von der UNESCO viermal in Folge als offizielles Dekadeprojekt für die Bildung im Dienste der Nachhaltigkeit ausgezeichnet worden. Dahinter steht ein inhaltlich abgestimmtes Konzept für alle Studiengänge und Professuren sowie für deren Zusammenwirken in Forschung und Lehre. Und dafür bedurfte es einer klaren und konsequenten Entwicklungsstrategie. Wir haben in Rottenburg vor über zehn Jahren damit begonnen, im Interesse der Zukunft unserer Gesellschaft zu agieren, ganz bewusst „mutige“ Akzente zu setzen, ein deutliches Profil in Forschung und Lehre herauszuarbeiten und nicht immer nur auf Programmausschreibungen und finanzielle Vorgaben zu reagie-

ren. Das macht einen Unterschied. Der wird wahrgenommen. Es ist unsere Aufgabe, der Zeit immer mindestens fünf Jahre voraus zu sein. Das versuchen wir und hatten in den vergangenen 10 bis 15 Jahren mit unseren Prognosen recht – im Interesse der Hochschule, unserer Studierenden, aber auch im Interesse der Waldbesitzer und der Gesellschaft.

#### >> Rottenburg ist auch Sitz der Unteren Forstbehörde. Welche Besonderheiten ergeben sich für Sie durch die räumliche Nähe?

Der Landrat des Landkreises Tübingen, Herr Joachim Walter, hat diese Entscheidung vor einigen Jahren ganz bewusst getroffen. Er versprach sich davon eine enge Zusammenarbeit zwischen den Forstexperten aus Theorie und Praxis, in Forschung, Verwaltung und Lehre. Diese Erwartung wird täglich erfüllt. Zusammen mit der Forstdirektion des RP Tübingen ergab sich so ein „forstliches Kompetenzzentrum“, von dem viele wichtige Impulse in die forstliche Praxis ausgehen – auch international

#### >> In welchem Rahmen wird an Ihrer Hochschule über PEFC gelehrt?

Die Nachhaltigkeitszertifizierung ist an der HFR kein isolierter Themenblock, sondern eine in viele Lehrveranstaltungen und mehrere Studiengänge integriertes Feld. Wir setzen uns damit nicht nur in waldbaulicher Hinsicht oder im Marketing auseinander, sondern auch in der BWL oder hinsichtlich ihrer gesellschaftspolitischer Aspekte, bis hin zur Rolle der Zertifizierung im Kontext der Vermögenssicherung und Kapitalanlage.

#### >> Spielt bei der Betrachtung eher die nationale oder die internationale Perspektive eine Rolle und wieso ist dies so?

An der HFR unterstellen wir der Zertifizierung keine Wirkungen, sondern untersuchen sie konstruktiv kritisch. Das gilt für nationale wie für internationale Zielsetzungen der Wald- und Forstbetriebszertifizierung gleichermaßen. Und wir sehen die nationale Ebene nicht isoliert von der internationalen: Spätestens hinsichtlich der Chain-of-Custody für Importholz in der heimischen Sägeindustrie lässt sich das nicht mehr trennen.

“



## „MEIN BILD VON MEINER STADT – ROTTENBURG IST WALDHauptSTADT 2012“

### ROTTENBURGER SCHÜLER NÄHERN SICH KÜNSTLERISCH IN EINEM SCHÜLER-KREATIV-WETTBEWERB IHRER „WALDHauptSTADT“

Im Vorfeld der PEFC-Aktionstage in Rottenburg rief PEFC Deutschland den Schüler-Kreativ-Wettbewerb „Mein Bild von meiner Stadt – Rottenburg ist Waldhauptstadt 2012“ an allen Rottenburger Schulen aus. Insgesamt 37 Bilder wurden für den Wettbewerb eingereicht, von denen die besten auf dem Aktionsstand auf dem Eugen-Bolz-Platz präsentiert wurden. Als Sieger gehen Bilder der Klasse JAK 3/4 der Grundschule im Kreuzerfeld \* in der Wettbewerbskategorie „Grundschulen“ sowie der Klasse 5a des Paul-Klee-Gymnasiums \*\* in der Kategorie „Weiterführende Schulen“ hervor. Die Gewinner wurden im Rahmen der PEFC-Mitgliederversammlung in der Rottenburger Festhalle ausgezeichnet und erhielten attraktive Preise: jeweils 500 Euro für die Klassenkasse und je einen Workshop bei dem Comic-Zeichner Peter Puck, der in Rottenburg lebt.





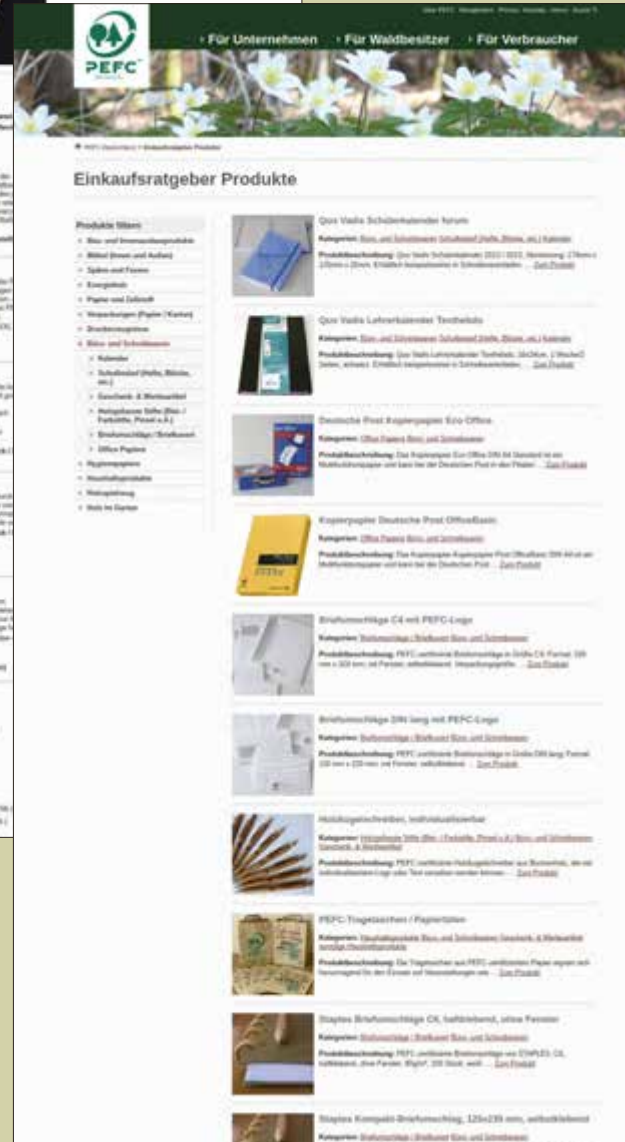
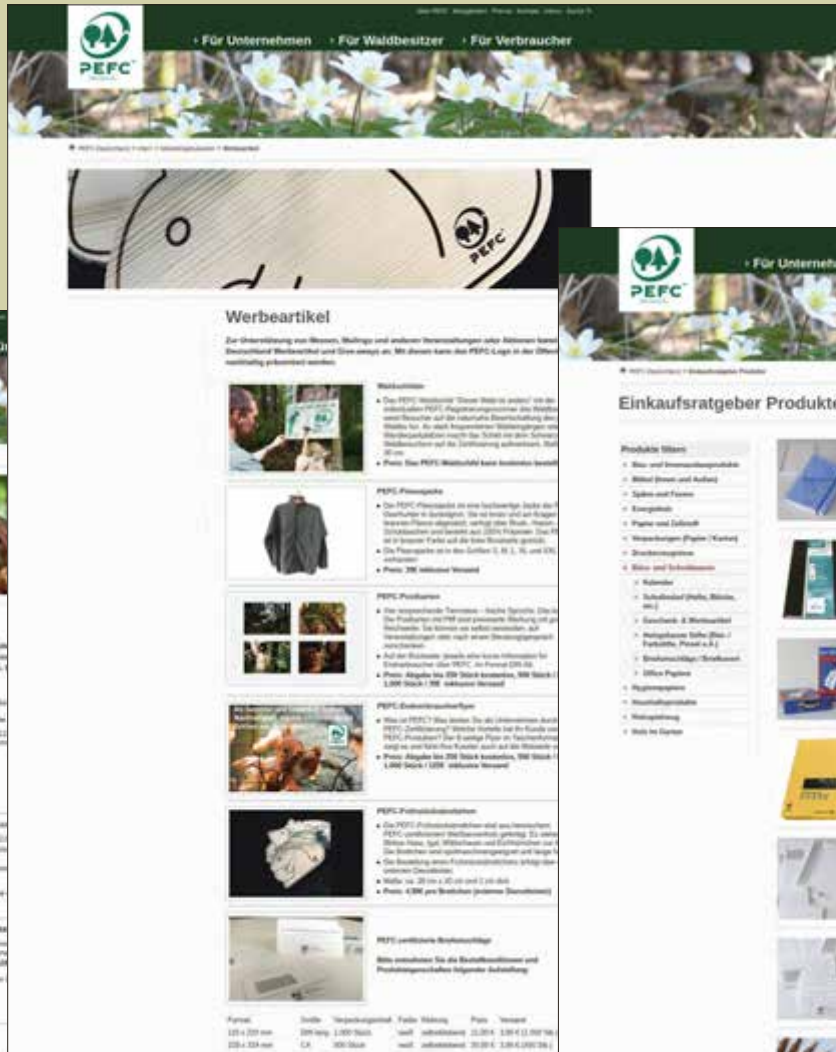
# NEUE INHALTE UND FUNKTIONEN AUF DER PEFC-INTERNETSEITE

Überarbeitung des internen Bereichs 2012 abgeschlossen / Einkaufsratgeber wird für die Ergänzung einer komfortablen Funktion zur Produktsuche vorbereitet

Die PEFC-Website wurde bereits im Dezember 2011 neu gestaltet – seit Mitte 2012 ist auch die Überarbeitung des sogenannten internen Bereichs der Website abgeschlossen. Im internen Bereich ([www.pefc.de/intern.html](http://www.pefc.de/intern.html)) findet sich auch der „Marketingbaukasten“. Dieser enthält eine große Anzahl an Dokumenten und Materialien, die Unternehmen und Waldbesitzern die Kommunikation ihrer PEFC-Zertifizierung erleichtern soll. Dazu zählt beispielsweise Anschauungsmaterial, mit dem Mitarbeitern und Kunden die Funktionsweise und die Vorteile der PEFC-Zertifizierung anhand einer Auswahl an vorgefertigten, individualisierbaren Powerpoint-Folien gezeigt werden kann. Darüber hinaus besteht hier die Möglichkeit, Werbematerial und Veranstaltungsmaterialien zu bestellen. Im November 2012 wurden die Vorbereitungen getroffen, um den PEFC-Einkaufsratgeber um eine neue Funktion zu erweitern, die es

Verbrauchern noch leichter machen soll, nach PEFC-zertifizierten Produkten zu suchen. Neben der bereits bekannten Unternehmensdatenbank, in der nach PEFC-zertifizierten Unternehmen in Deutschland sowie nach deren Produkten gesucht werden kann, wird es in Zukunft auch möglich sein, konkrete PEFC-zertifizierte Produkte mit Markennamen, Bild, Produktbeschreibung und Bezugsquelle zu recherchieren. Der PEFC-Einkaufsratgeber ist bereits heute eine der meistbesuchten Seiten des Internetauftritts von PEFC Deutschland. Da für viele Verbraucher die Informationssuche im Internet vor einer Kaufentscheidung immer wichtiger wird, wird sich der Stellenwert der PEFC-Website mit der neuen Funktion sicherlich noch erhöhen. Für die Recherche nach Produkten aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung wird die PEFC-Produktdatenbank so zu einer idealen Anlaufstelle werden.

Der interne Bereich der Homepage von PEFC wurde im vergangenen Jahr umfangreich überarbeitet.





## MEHR ALS 150.000 NEUE BÄUME FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

### Aktion von BAUHAUS und der Laminatmarke LOGOCLIC in Zusammenarbeit mit PEFC

Als „einen kleinen Schritt für den Naturschutz, die Erhaltung von Lebensräumen für seltene Tiere und Pflanzen und die Verminderung des Klimawandels“ bezeichnen die Initiatoren LOGOCLIC, BAUHAUS, die Stiftung Unternehmen Wald und PEFC ihr Projekt „LOGOCLIC-Wald“. Für das Projekt wurden verschiedene Waldflächen der PEFC-zertifizierten Schleswig-Holsteinischen Landesforsten zur Neuwaldbildung und zur Umwandlung von Monokulturen in Mischbestände ausgesucht. Für jedes verkaufte Paket LOGOCLIC-Laminatfußboden „Edition“ wurde im gesamten Jahr 2012 je ein Baum gepflanzt. So ist eine beeindruckende Zahl von über 150.000 neuen Bäumen für Schleswig-Holsteins Wälder zusammengekommen.

Die ersten Bäume wurden im Rahmen einer öffentlichen Baum-

pflanzaktion am Tag des Waldes, dem 21. März 2012, in einem Wald bei Reinfeld gesetzt, unterstützt von der 6. Klasse der Immanuel-Kant-Schule Reinfeld. PEFC-Geschäftsführer Dirk Teegelbekkers, der an der Baumpflanzaktion teilnahm, bezeichnete das Projekt als ein Musterbeispiel, um die Chain-of-Custody vom nachhaltig bewirtschafteten, PEFC-zertifizierten Wald bis hin zum Holzprodukt mit PEFC-Siegel zu veranschaulichen.

Die Aktion war ein weiteres gelungenes Beispiel für die enge Kooperation zwischen BAUHAUS und PEFC. Bei der Bekanntmachung des LOGOCLIC-Gewinnspiels mithilfe von Werbeanzeigen war das PEFC-Logo stets präsent, sowohl in Anzeigen in Fachmedien als auch in großen Publikumsmedien wie dem SPIEGEL.

## ON THE ROAD 2012

### Beteiligung auf der internationalen Leitmesse „drupa“

PEFC Deutschland beteiligt sich traditionell nicht nur mit Workshops und Vorträgen auf den bedeutenden Branchenmessen innerhalb Deutschlands (so wie auf der imm, dem Verpackungskongress oder der Beschaffungskonferenz, siehe die entsprechenden Artikel in diesem Jahresbericht), sondern ist

auf ausgewählten Messen auch mit einem eigenen Stand präsent.

Das Messejahr 2012 startete erneut mit der Papierleitmesse paperworld in Frankfurt: Hier zeigte sich PEFC Deutschland nicht nur mit einem eigenen Stand, sondern Geschäftsführer Dirk Teegelbekkers nahm

auch am „Green Office Day“ teil und ging in seiner Präsentation „Nachhaltigkeit in der Waldwirtschaft – das PEFC-Konzept“ intensiv auf die nachhaltige Waldbewirtschaftung nach den PEFC-Standards ein.

Das Highlight der diesjährigen Messesaison bildete die Beteiligung auf der drupa, der internationalen Leitmesse für den Druck- und Medienbereich, die alle vier Jahre in Düsseldorf stattfindet. Der PEFC-Auftritt war dabei in den Gemeinschaftsstand der Print-City-Kooperation neben UPM, Metsä Board, Manroland und weiterer Branchengrößen integriert. Aufgrund der langen Dauer (insgesamt 13 Messetage), der hohen Kosten und der hauptsächlich internationalen Ausrichtung der Messe hatte die PEFC European Marketing & Communications Group, eine Fachgruppe europäischer PEFC-Öffentlichkeitsarbeiter, beschlossen, dass die Beteiligung auf der drupa nicht allein von PEFC Deutschland getragen werden soll, sondern zu einem gemeinschaftlich internationalen PEFC-Projekt wird. Unter der Federführung von PEFC Deutschland beteiligten sich deshalb die PEFC-Kollegen aus Großbritannien, Spanien, Belgien, den Niederlanden, Österreich, den USA sowie PEFC International – sowohl personell als auch finanziell.

PEFC-Stand auf der drupa in Düsseldorf.



Rio 1992

Ökonomie



Ökologie





## 4\_ INTERNATIONAL

# VORSITZENDER VON PEFC INTERNATIONAL ERHÄLT DEN ELEANOR ROOSEVELT AWARD FÜR MENSCHENRECHTE UND BESUCHT DEUTSCHLAND



William V. Street leitet die 17. Generalversammlung des PEFC Council.

William V. Street ist nicht nur Vorsitzender des PEFC Councils mit Sitz in Genf, sondern hauptberuflich Director of Research and Education der International Woodworkers of America, der größten US-amerikanischen Gewerkschaft für Wald- und Sägewerksarbeiter, sowie Director des Global Wood and Forestry Program, einem internationalen Dachverband für Bauarbeiter und Holzarbeiter. Im Juni erhielt er den Eleanor Roosevelt Award für Menschenrechte der unabhängigen Organisation „American Rights at Work“ wegen seiner Verdienste zugunsten der Arbeiter bei IKEA in Danville Virginia, USA.

Einen Monat zuvor hatte William V. Street Deutschland besucht und dabei der Industriegewerkschaft Bauen Agrar Umwelt (IG BAU) sowie dem Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR) seine Aufwartung gemacht. Sein Kollege Harald Schaum vom Bundesvorstand der IG BAU äußerte sich nach dem Treffen wie folgt: „Durch die Zertifizierung kann auch die Einhaltung von Tarifverträgen kontrolliert werden, um Wettbewerbsverzerrungen durch Lohndumping oder gar illegale Verhaltensweisen zu bekämpfen. In diesen Bereichen ist noch viel zu tun, aber: Hier sind in den letzten Jahren auch dank PEFC Fortschritte erzielt worden.“ Auszüge aus William Streets viel beachteter Rede auf der Mitgliederversammlung des DFWR werden im Folgenden in deutscher Übersetzung wiedergegeben:

„PEFC ist sehr jung. Wir sind 12 Jahre alt. Sogar nach amerikanischen Maßstäben ist das sehr jung. Forstzertifizierung selbst ist nicht viel älter. Wenn wir Zertifizierung aus diesem Blickwinkel betrachten, dem Hineinwachsen ins Teenageralter, ist es vielleicht verständlich, dass wir gelegentlich die gleichen Fehler im Fällen von Urteilen machen, wie es jeder Teenager tut. Desgleichen sind wir als junge Organisation noch immer von den Visionen der Jugend getrieben, die mitunter grandios, ehrgeizig, voller Hoffnung und Versprechungen sind, die noch erfüllt sein wollen.“

In seinem ersten Dutzend an Jahren ist PEFC das weltweit größte Zertifizierungssystem geworden. Als Eltern von PEFC sollten Sie berechtigterweise stolz auf das Erreichte sein. Wir sind weiterhin das einzige nicht auf Gewinn ausgerichtete internationale Forstzer-

tifizierungssystem. Wir sind das einzige Zertifizierungssystem, das den ISO-, IAF- und ILO-Standards folgt. Wir sind inzwischen eine wahrhaft internationale Organisation. Unser Vorstand spiegelt die Definition der Zivilgesellschaft durch die UN Agenda 21 wider. Wir haben Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, von indigenen Völkern, Familienwaldbesitzern, großen multinationalen Forstindustrien, Endverbrauchern, Gewerkschaften und Regierungen an Bord. Unser Vorstand ist ausgewogen hinsichtlich der Mitwirkung von Frauen und Männern sowie entlang der Weltkarte. Wir haben Mitglieder von jedem Kontinent der Erde in unserer PEFC-Familie. Weltweit haben wir die Führungsrolle übernommen, die Prinzipien nachhaltiger Waldbewirtschaftung zu befördern. [...] Das Wohlergehen derer, die den Wald besitzen, in ihm arbeiten und von ihm abhängig sind, genießt bei PEFC oberste Priorität. Wir glauben an nachhaltig bewirtschaftete Wälder. Wir wissen, dass Baumuseen eine romantische Vorstellung von fehlgeleiteten städtischen Eliten sind, von denen viele nie einen Wald gesehen haben geschweige denn von ihm für ihren Lebensunterhalt abhängig waren.

Wir sind gewachsen und haben uns entwickelt – trotz feindseliger Attacken in Form von politischen und marktbasierter Kampagnen, gegründet auf Lügen und ausgeführt mit einer extremen Böswilligkeit. Und dennoch wachsen wir weiter. [...] Während der letzten drei Jahre hat PEFC angefangen, seine öffentliche Haltung gegenüber denen, die uns Schaden zufügen wollen, zu verändern. [...] Wir verwenden mehr unserer wertvollen Ressourcen darauf, uns in den Medien und in der Öffentlichkeit zu definieren. In steigendem Maße haben wir Attacken energischer zurückgedrängt. Einige haben behauptet, dass diese aggressivere Haltung einem Gewerkschaftsmann als Vorsitzendem geschuldet ist. Ich hoffe, in dieser Behauptung steckt ein Körnchen Wahrheit. Dennoch gilt es Konflikte zu vermeiden, mit Blick auf den durchschnittlichen Konsumenten von zertifizierten Holzprodukten. Deshalb unterliegen wir in unserer Fähigkeit, zu antworten, einigen Beschränkungen. Es gilt, mit Fingerspitzengefühl ein Gleichgewicht zu finden, da wir als das größte Zertifizierungssystem auch die Verpflichtung haben, Zertifizierung als ein Instrument der Wahl für die Waldbewirtschaftung zu fördern. Man verstehe mich nicht falsch: PEFC ist offen für Kritik. Sie macht uns stärker und unser System besser. Attacken hingegen sind durch ihre Aufmachung darauf ausgerichtet, Schaden anzurichten unter Missachtung von sozialem Dialog und ernst gemeintem Meinungsaustausch.“

# PARTNER ERSTER WAHL WERDEN

## Generalversammlung von PEFC International in Wien

„Zum Partner der Wahl für alle werden, die sich für eine nachhaltige Forstwirtschaft engagieren“, so lautet der Titel der neuen Strategie von PEFC International, die auf der 17. Generalversammlung in Wien verabschiedet wurde. Effektivität und Sichtbarkeit hat sich PEFC als Oberziele gesetzt, die gemeinsam mit den Mitgliedsländern in den nächsten fünf Jahren erreicht werden sollen.

Und die Zahl dieser Mitgliedsländer ist um eines, nämlich Indonesien, gestiegen. Die Indonesian Forestry Certification Cooperation (IFCC) wurde einstimmig als neues Mitglied in den PEFC Council aufgenommen. Nachdem das indonesische Zertifizierungssystem LEI sich über viele Jahre den internationalen Anforderungen von PEFC nicht gestellt hat, möchte es IFCC besser machen und entsprechend den PEFC-Vorgaben ein System entwickeln, das Chancen für die Anerkennung bei PEFC besitzt. Dass sich etwas im asiatischen Raum tut und Malaysia nicht alleine bleiben wird, belegen die Statements interessierter Länder im Anschluss an den offiziellen Teil der Versammlung: China hat seinen Antrag auf Anerkennung eingereicht, Japan erwägt die Einreichung seines Waldzertifizierungssystems, Myanmar, Nepal und (im vergangenen Jahr) Indien zeigen Interesse an einer Kooperation. Weitere Interessenten sind Ghana in Afrika sowie Bosnien-Herzegowina und Ungarn in „Good Old Europe“.

Mit Genugtuung nahmen die Delegierten die Nachricht zur Kenntnis, dass die niederländische Regierung im Rahmen ihrer Beschaffungspolitik die Anerkennung von PEFC bestätigt und Beschwerden mehrerer Nichtregierungsorganisationen, darunter WWF, Greenpeace und Friends of the Earth, zurückgewiesen hat. Das Hauptargument der NGOs hatte darin bestanden, dass durch das föderale System von PEFC nicht garantiert werden könne, dass auch die einzelnen nationalen PEFC-Systeme den niederländischen Beschaffungskriterien entsprechen. Dieses Argument wies die Beschwerdekammer zurück.



Höchste Wachstumsrate an CoC-Zertifikaten weltweit: Frank von Römer (links) nimmt für PEFC Deutschland die Auszeichnung von William V. Street, PEFC-Vorsitzender (rechts), und dem Generalsekretär Ben Gunneberg (Mitte) entgegen.



Abstimmung unter den Delegierten aus über 30 Ländern bei der 17. Generalversammlung.



Der Vorsitzende von PEFC Deutschland e. V., Frank von Römer, sowie sein Stellvertreter, Prof. Dr. Hans Köpp, führten die deutsche Delegation an.





## IM GESPRÄCH MIT EVELYN PÖHLER

Evelyn Pöhler ist Geschäftsführerin von PEFC Schweiz. Die Geschäftsstelle von PEFC Schweiz wird seit dem 1. März 2009 nicht mehr von Waldwirtschaft Schweiz sondern von der Lignum, dem Dachverband der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft, betreut. Dieser Wechsel ging einher mit der Gründung eines neuen Trägervereins durch die Verbände HIS (Holzindustrie Schweiz), FUS (Forstunternehmer Schweiz) und Lignum. Erste Herausforderungen waren der Aufbau der neuen Geschäftsstruktur und das anstehende Reendorsement bis 2013. Ende 2012 waren 174 (2011: 240) CoC-Betriebe bei PEFC Schweiz registriert. Die zertifizierte Waldfläche umfasste zum gleichen Zeitpunkt 205.723 ha (2011: 205.723 ha), wobei es sich fast ausschließlich um Doppelzertifizierungen nach den Standards von PEFC und FSC handelt.

### >> Wie ist die Zusammenarbeit zwischen PEFC Schweiz und PEFC Deutschland geregelt?

Die Lignum hat die Aufgabe der Führung der Geschäftsstelle PEFC Schweiz unter der Prämisse übernommen, dass das System PEFC in der Schweiz selbsttragend bewirtschaftet werden kann. Dies ist jedoch nur möglich, indem die Strukturen schlank gehalten werden, vor allem durch eine einfache Administration und eine enge Zusammenarbeit mit PEFC Deutschland. Die Schweizer Geschäftsstelle und ein an ihre Seite gestelltes Lenkungsgremium fungieren bei diesem Geschäftsmodell als Anlaufstelle für Zertifizierungsfragen, die einfache Fragen direkt beantwortet und die Triage (Anm. der Red.: erste Sichtung, Einordnung) für PEFC Deutschland macht. Daniel Fritz und Dirk Teegelbeekers übernehmen jedoch die eigentlichen Geschäftstätigkeiten und unterstützen PEFC Schweiz in allen technischen Fragen. Dieses Zusammenarbeitsmodell über die Grenze hinweg ermöglicht Synergien und professionelle Betreuung. Die Teilzeit-Geschäftsstelle Schweiz profitiert von der voll ausgebauten PEFC-Geschäftsstelle in Deutschland, und PEFC Deutschland kann seinen Wissensschatz einem vergrößerten Kundenkreis anbieten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Herren Fritz und Teegelbeekers für die tolle Zusammenarbeit!

### >> PEFC Schweiz überarbeitet zurzeit Waldstandards und Verfahren. Wie läuft dieser Revisionsprozess?

Bis Mai 2013 müssen, einer Vorgabe des internationalen PEFC Councils in Genf folgend, die nationalen Waldstandards in der Schweiz überarbeitet werden. Dies ist alle fünf Jahre nach der letzten Revision im Jahr 2008 also in diesem Jahr wieder fällig. Auch hier durfte die Geschäftsstelle Schweiz von den Erfahrungen von PEFC Deutschland profitieren und erhielt Unterstützung in beratender und durchführender Form.

Die Arbeitsgruppen Technik und Verfahren wurden bei diesem Prozess durch die Herren Peter Schmider (BGU) und Dirk Teegelbeekers (PEFC Deutschland) geleitet. Nach dem ersten runden Tisch im April 2012 mit verschiedenen Stakeholdern aus der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft folgten mehrere Sitzungen und Diskussionen, nach denen Anpassungen in den Systemdokumenten vorgenommen wurden. Insbesondere wurden die folgenden Punkte als für die Schweizer Waldwirtschaft wichtig erachtet und behandelt:

- Anpassungen der Standards an die Rahmenbedingungen und Gepflogenheiten der Schweiz
- Verbesserung der Transparenz und Übersichtlichkeit der Dokumente für deren praktische Anwendung
- Vermeidung von Doppelspurigkeiten und Straffung der Standards

Die Arbeitsgruppen nahmen die Vorschläge auf und arbeiteten sie in die Technischen Dokumente ein. Sämtliche Anpassungen sind durch das Lenkungsgremium von PEFC Schweiz verabschiedet worden. So konnte eine anwenderfreundliche und nutzerorientierte Weiterentwicklung der Standards garantiert werden. Nach der Konsultationsphase, den eventuell notwendigen Anpassungen und der endgültigen Verabschiedung durch das Lenkungsgremium im Dezember werden die Dokumente im März 2013 zur Antragstellung an PEFC weitergeleitet werden. Wir hoffen auf eine Umsetzung im Mai 2013.



## PARTNERSCHAFTEN ZUR ETABLIERUNG VON PEFC IN UNGARN

### PEFC unterstützt Ungarn bei der Voranbringung einer nachhaltigen Forstwirtschaft

Bedeutende Interessenvertreter und die Forstwirtschaft in Ungarn haben in den vergangenen Jahren ein wachsendes Interesse an der PEFC-Zertifizierung gezeigt, weil PEFC in besonderem Maße auf die Bedürfnisse von Kleinprivatwaldbesitzern eingeht. Denn etwa 45 Prozent des ungarischen Waldbesitzes befinden sich in privater Hand. Bisher ist noch kein nationales Zertifizierungssystem vorhanden.

Im Rahmen des „Collaboration Fund 2012“ von PEFC International wird auch ein Projekt unterstützt, um nachhaltige Forstwirtschaft und Forstzertifizierung in Ungarn voranzubringen. Projektpartner ist ERFARET, eine Organisation unter dem Dach der Universität West-Ungarn mit Sitz in Sopron. Das Projekt wird außerdem von der Verei-

nigung der Ungarischen Forst- und Holzindustrie (FAGOSZ) und der Vereinigung der Ungarischen Privatwaldbesitzer (MEGOSZ) unterstützt. Auf deutscher Seite wird dieses Vorhaben von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) durch ein Stipendium gefördert. Agnes Budavari, einer jungen ungarischen Forstingenieurin, wird durch das Stipendienprogramm ermöglicht, ein Praktikum bei PEFC Deutschland zu absolvieren und so Erfahrungen zu sammeln, die dabei helfen sollen, PEFC in Ungarn effektiv aufzubauen.

Als erster Schritt auf dem Weg zur Errichtung eines nationalen PEFC-Zertifizierungssystems fand am 7. September in Sopron ein „Kick-off-Meeting“ statt. ERFARET hatte hierzu PEFC-Repräsentanten aus den

Nachbarländern Österreich, Slowenien und aus der Slowakischen Republik sowie den Geschäftsführer von PEFC Deutschland, der auch die Präsentation von PEFC International übernahm, eingeladen, um über die Strukturen, Verfahren und Finanzierung der PEFC-Systeme und ihre Erfahrungen mit der Standardsetzung zu berichten.

„Wir beabsichtigen, in den nächsten Monaten die entsprechenden Kapazitäten bei Privatwaldbesitzern, Forstleuten und der Industrie aufzubauen, den Entwicklungsprozess für ein ungarisches System voranzutreiben, das den Anforderungen von PEFC entspricht, und gleichzeitig die PEFC-Zertifizierung im ganzen Land bekannt zu machen“, erklärte Endre Schiberna, verantwortlicher Projektleiter von der Universität West-Ungarn.





**5\_INTERN**

# ALLE JAHRE WIEDER

## 13. Mitgliederversammlung von PEFC Deutschland e. V. in Rottenburg

Die Mitgliederversammlung war dieses Jahr am 4. Juli zu Gast in der PEFC-Waldhauptstadt 2012. Zu Beginn wurden die Vertreter der Wald- und Holzwirtschaft sowie Teilnehmer aus Politik und Verbänden in der Festhalle von Rottenburg am Neckar von Oberbürgermeister Stephan Neher begrüßt.

Der PEFC-Vorsitzende Frank von Römer ließ in seinem folgenden Bericht die Ereignisse des letzten Jahres Revue passieren und ging dabei auf die Erfolge von PEFC ein, aber auch auf die Herausforderungen, denen sich PEFC gegenübersteht. Eine besondere Herausforderung stellt nach Worten von Römers die Umsetzung der Beschaffungsrichtlinie für Holz und Holzprodukte seitens der Bundesbehörden dar. Wie sich immer wieder zeige, bestünden viele öffentliche Beschaffungsorgane nicht auf der konsequenten Einhaltung einer geschlossenen Produktkette. Hier bedürfe es noch einiger Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit.

Der PEFC-Vorsitzende informierte die Teilnehmer ebenfalls über Entscheidungen, die der Deutsche Forst-Zertifizierungsrat auf seiner Sitzung am Vormittag der Mitgliederversammlung gefällt hatte. So wurde

unter anderem mit KFP (Kompetente Forst Partner) ein neues Zertifizierungssystem für Forstunternehmer von PEFC anerkannt.

Mit faszinierenden Naturfotos und beeindruckenden Hintergrundgeschichten fesselte der Freiburger Fotograf Klaus Echle die PEFC-Gäste in der Rottenburger Festhalle. Ob Fuchs, Wildschwein, Siebenschläfer oder Specht, die Hauptdarsteller der PEFC-Endverbraucherkampagne hatten Klaus Echle alle Modell gestanden.

Ein sehr aktuelles und teilweise emotional diskutiertes Thema stand ebenfalls auf der Tagesordnung. Unter Moderation des Rektors der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, Prof. Dr. Bastian Kaiser, diskutierten Fachleute aus Forstbetrieben, Zertifizierer und Wissenschaftler über die ab 2013 gültigen Anforderungen für private Selbstwerber. Mit der Podiumsdiskussion konnten sich die Zuhörer ein gutes Bild von den Hintergründen dieser PEFC-Vorgabe sowie den daraus resultierenden Problemen in der Praxis machen. Dem Deutschen Forst-Zertifizierungsrat diene dieser Austausch als Grundlage für anstehende Entscheidungen in Bezug auf die Konkretisierung dieses Standards.



Moderiert von Prof. Dr. Bastian Kaiser, Rektor der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (rechts), diskutierten über die ab 2013 gültigen Anforderungen für private Selbstwerber (v. l. n. r.): Alexander Köberle, Leiter des Kreisforstamts Tübingen; Rudolf Zwicknagl, Leiter Unternehmensentwicklung bei den Bayerischen Staatsforsten; Horst Gleißner, Auditor im Bereich Waldzertifizierung bei der DQS; PD Dr. Ute Seeling, Geschäftsführerin des KWF und Dirk Teegelbeckers, Geschäftsführer PEFC Deutschland.

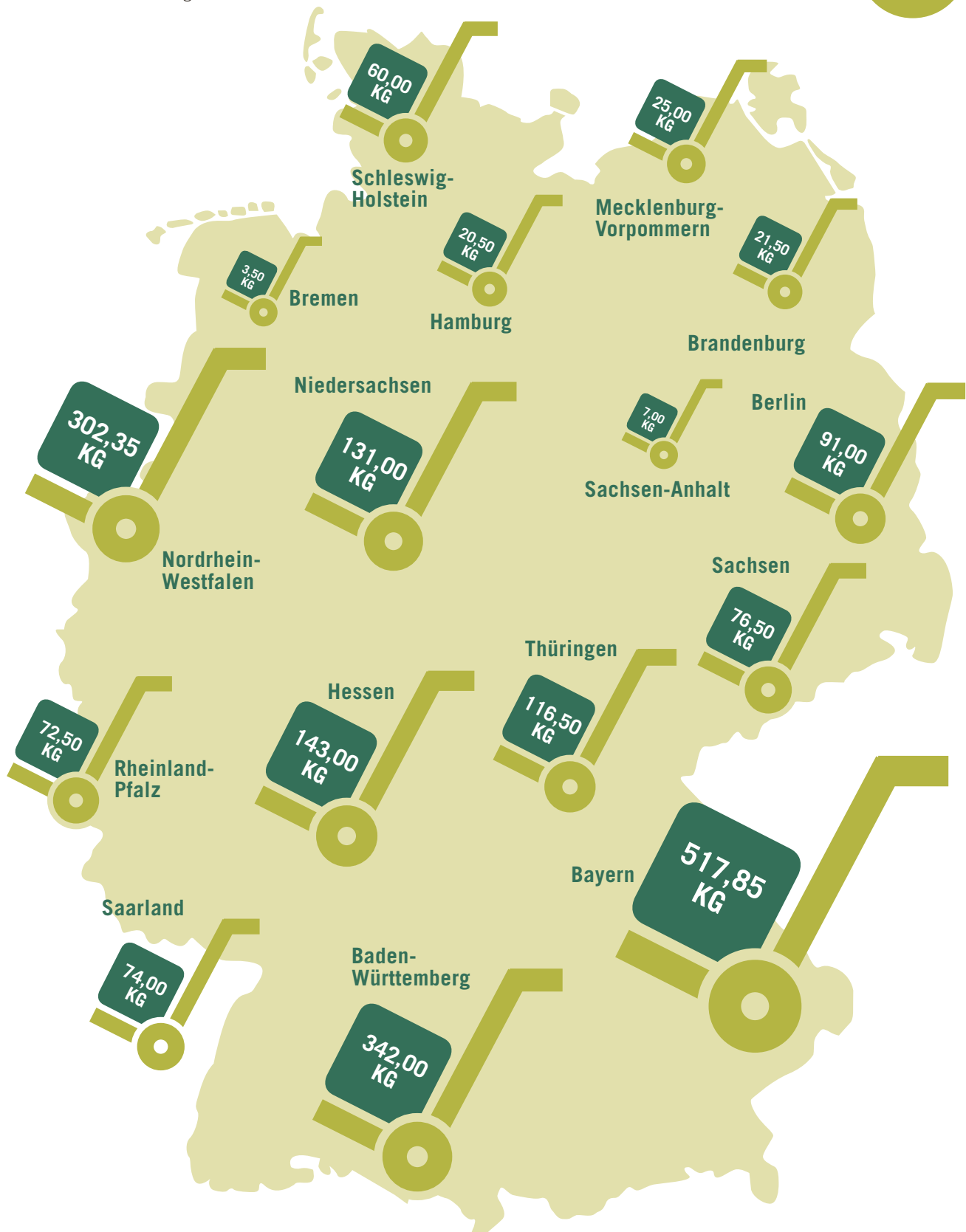


# PEFC VERSCHICKT

## Der Bedarf an PEFC-Materialien nach Bundesländern – eine Auflistung

Es gibt viele Wege, wie Sie ein Paket von PEFC Deutschland auf den Weg bringen können: Entweder Sie nutzen eines der Bestellformulare, geben Ihren Bestellwunsch telefonisch, per E Mail oder sogar in Form eines von Hand geschriebenen Briefes auf. In diesem Jahr, sicher auch eine Folge des Sondernewsletters, gab es einige von Ihnen, die diese Kontaktkanäle genutzt haben und infolge der dadurch ausgelösten Versandflut den einen oder anderen Paketdienst in Spitzenzeiten zeitweise an den Rand seiner Leistungsfähigkeit gebracht haben. Zur Veranschaulichung finden Sie folgend eine Auflistung der versendeten PEFC-Materialien, die aufzeigt, wie sich die über zwei Tonnen Gesamtgewicht auf die PEFC-Regionen verteilen.

**BRD  
gesamt:  
2003,85  
KG**



## GUT BESUCHT: DAS ZERTIFIZIERERSEMINAR 2012

### Zertifizierer bringen sich auf den neuesten Stand



Fest im Terminplan steht jedes Jahr das PEFC-Zertifiziererseminar. Diese Schulung ist für die Auditoren der Produktketten- und Waldzertifizierung eine Pflichtveranstaltung, um die PEFC-Zulassung zu erhalten bzw. zu behalten. Tagungsort des Seminars im April war die Hansestadt Stendal. Mit beinahe 70 Teilnehmern war die zweitägige Veranstaltung erneut sehr gut besucht, und PEFC konnte neben altgedienten Zertifizierern auch einige neue Gesichter begrüßen.

Die Auditoren der PEFC-Waldzertifizierung beschäftigten sich u. a. mit den jüngsten Beschlüssen des Deutschen Forst-Zertifizierungsrates (DFZR), Fallbeispielen aus der Praxis sowie einem Fachvortrag mit dem Titel „FFV-Verfahren zur Herkunftsüberprüfung von Forstpflanzen“ von Herrn Dr. Bernhard Hosius (ISOGEN). Die Zertifizierer im Bereich Chain-of-Custody wurden dieses Mal in einem besonderen Rahmen geschult: Die Fortbildung fand erstmals bei einem PEFC-zertifizierten Unternehmen, der Zellstoff Stendal Holz GmbH, statt. Die Einführung in die aktuellen Entwicklungen von PEFC Deutschland sowie ein Vortrag von Dr. Michael Berger vom PEFC Council zu den neuen internationalen Anforderungen an CoC-Zertifizierungsstellen hatten bereits am

Vorabend stattgefunden. So konnte am folgenden Tag direkt zum Schwerpunktthema „Due-Diligence“, d. h. zum Ausschluss umstrittener Quellen, übergegangen werden. Nach einer einführenden Podiumsdiskussion hatten die Zertifizierer die Möglichkeit, in simulierten Audits mit dem Zertifikatsnehmer (ZS Holz GmbH) die Anwendung des entsprechenden Standards durchzuspielen. Abschließend erfolgte ein Austausch unter den Zertifizierern, bei dem gesammelte Fallbeispiele aus der Praxis diskutiert wurden.

## NEUES PERSONAL

### Jan Mertens vertritt Catrin Fetz während ihrer Elternzeit



Neben dem Umzug der Geschäftsstelle in die Stuttgarter Innenstadt ereigneten sich auch personell Veränderungen bei PEFC Deutschland. In der ersten Hälfte des Monats November verabschiedete sich Pressereferentin Catrin Fetz in den Mutterschutz und brachte zwischen den Jahren eine gesunde Tochter zur Welt. Nach einem Jahr Elternzeit wird sie voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2014 wieder auf ihren angestammten Platz zurückkehren. Es bleibt zu hoffen, dass der Nachwuchs bei der Umsetzung des ambitionierten Plans mitspielt und die Stadt Stuttgart zügig mit dem Ausbau der Kindertagesstätten vorankommt. In dieser Zeit wird Frau Fetz durch Jan Mertens vertreten, einen gelernten Kommunikationswissenschaftler, der als Praktikant und dann als freier Mitarbeiter seit Mai 2011 Erfahrungen in der PEFC-Geschäftsstelle gesammelt hat.

Neben dem Umzug der Geschäftsstelle in die Stuttgarter Innenstadt ereigneten sich auch personell Veränderungen bei PEFC Deutschland. In der ersten Hälfte des Monats November verabschiedete sich Pressereferentin Catrin Fetz in den Mutterschutz und brachte zwischen den Jahren eine gesunde Tochter zur Welt. Nach einem Jahr Elternzeit wird sie voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2014 wieder auf ihren angestammten Platz zurückkehren. Es bleibt zu hoffen, dass der Nachwuchs bei der Umsetzung des ambitionierten Plans mitspielt und die Stadt Stuttgart zügig mit dem Ausbau der Kindertagesstätten vorankommt. In dieser Zeit wird Frau Fetz durch Jan Mertens vertreten, einen gelernten Kommunikationswissenschaftler, der als Praktikant und dann als freier Mitarbeiter seit Mai 2011 Erfahrungen in der PEFC-Geschäftsstelle gesammelt hat.

## GOODBYE, DANNECKERSTRASSE

### PEFC Deutschland zieht um

Schon bald nach der Gründung bezog PEFC-Deutschland e. V. im Mai 2000 seine Büroflächen in der Stuttgarter Danneckerstraße als Untermieter der dort ansässigen Forstkammer Baden-Württemberg. Da es sich um ein Bürogebäude aus den Sechzigerjahren mit unübersehbarem Renovierungstau handelte, war die Entscheidung des Vermieters, das Gebäude kernsanieren zu lassen, nicht überraschend. Zum 31.12.2012 wurde deshalb das Mietverhältnis mit der Forstkammer und damit auch mit PEFC Deutschland gekündigt. Es bestand zwar die Option, nach dem Umbau wieder in das kernsanierte Gebäude einzuziehen, aber nur zu einem signifikant höheren Mietpreis. So fiel die Entscheidung, nicht nur temporär, sondern dauerhaft eine neue Bleibe zu suchen. Nach zahlreichen Besichtigungen fiel die Wahl auf ein Bürogebäude in der Tübinger Straße 15. Vor allem die sehr zentrale Lage und eine exzellente Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr in Verbindung mit einer nahezu idealen räumlichen Aufteilung führten zu der Entscheidung für dieses Büro.

Zwar heißt es Abschied nehmen von der lieb gewonnenen Stammbäckerei um die Ecke, von Glasbausteinen und dunklen Holzvertäfelungen, doch sind diese Verluste zu verkraften. Das gesamte PEFC-Team fühlt sich im frisch renovierten, hellen und geräumigen Büro (auf PEFC-zertifizierten Eichenparkettboden der Firma Parador) sehr wohl, hat sich bereits an den Trubel der Stadtmitte gewöhnt und erlebt zur Mittagszeit eine neue und bisher unbekannte kulinarische Vielfalt.

Bitte beachten Sie bei Ihrem Schriftverkehr, dass sich unsere Anschrift geändert hat. Alle weiteren Kontaktdaten (E-Mail, Telefon, Fax, usw.) bleiben bestehen.

### NEUE ANSCHRIFT:

PEFC Deutschland e. V.  
Tübinger Straße 15  
70178 Stuttgart



## AUSBLICK

Der Ausblick hat sich mit dem Umzug in die neuen Büroräume in der Stuttgarter Innenstadt verbessert. Während der Blick aus dem Fenster bisher entweder einen tristen Hinterhof bzw. die Fassade der Architektenkammer zu bieten hatte, schwebt die PEFC-Geschäftsstelle nun im 6. Stock über den Dächern der Stadt mit einer atemberaubenden Aussicht auf die Hanglagen, die den Stuttgarter Talkessel umgeben.

Und der Ausblick in das Jahr 2013? Prognosen sind bekanntlich schwierig, insbesondere wenn diese sich auf die Zukunft beziehen. Doch ein paar Dinge werden gewiss bzw. mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit eintreten. So werden die Brennholzeselbsterwerber, die ab diesem Frühjahr in PEFC-Wäldern arbeiten, eine Teilnahmebescheinigung für einen Motorsägenkurs vorweisen und ihre Sägen mit Bio-Öl und Sonderkraftstoffen betanken müssen. Im März wird die EU-Holzhandelsverordnung in Kraft treten, und ein entsprechend angepasster PEFC-Chain-of-Custody-Standard wird verabschiedet werden. In der Konsequenz werden die zertifizierten Unternehmen in der Produktkette gefordert sein, umfangreichere Sorgfaltspflichtregelungen zum Ausschluss von Holz aus umstrittenen Quellen umzusetzen.

Am 3. Juli wird die 14. Mitgliederversammlung von PEFC Deutschland e. V. in der PEFC-Waldhauptstadt 2013 (die zu Redaktionsschluss noch nicht feststand) stattfinden. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird der Startschuss für die dritte Revision des deutschen PEFC-Systems gegeben, verbunden mit dem Wunsch nach einer breiten Beteiligung aller interessierten Gruppen und nach kreativen Vorschlägen, wie die Standards und Verfahren noch effektiver, noch bedarfsgerechter und noch verständlicher gestaltet werden können. Darüber hinaus wird der Deutsche Forst-Zertifizierungsrat im Juli einen neuen Vorstand wählen müssen, nachdem der Vorsitzende sowie sein Stellvertreter ihren Rückzug angekündigt haben.

Die PEFC-Geschäftsstelle wird sich mit Unterstützung unseres PR-Beraters Lars Langhans und unserer Werbeagentur DIE INSEL wieder der Herausforderung stellen, mit knappen Ressourcen eine möglichst hohe Präsenz in den Medien und eine möglichst große Bekanntheitsgradsteigerung von PEFC zu erzielen. Um zusätzliche Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit zu generieren, wird erstmals in der Geschichte von PEFC eine Sponsoringkampagne gestartet. Ein erfolgsversprechendes Konzept wurde erarbeitet, um ausgewählten Unternehmen die Unterstützung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung über den Weg der Zertifizierung nahezubringen.

# Lassen Sie Deutschland wachsen.

## SIE MÖCHTEN ETWAS GUTES FÜR DIE UMWELT UND IHR UNTERNEHMEN TUN? UNTERSTÜTZEN SIE PEFC!

**Mit einer PEFC-Waldpatenschaft unterstützen Sie uns dabei, die Bedeutung einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Wäldern nach außen zu tragen**

Der deutsche Wald ist Heimat von rund 9.000 Tier- und Pflanzenarten, Erholungsraum für uns Menschen – und zugleich ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Doch damit uns unsere Wälder auch in vielen Jahren zur Verfügung stehen, müssen wir sie schützen. Als eingetragener Verein und größte unabhängige Waldschutzorganisation in Deutschland sorgt PEFC für eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder.

Mit einer PEFC-Waldpatenschaft leisten Sie nicht nur einen aktiven Beitrag zum Schutz des Waldes; die PEFC-Zertifizierung sorgt auch dafür, dass der regenerative Rohstoff Holz, der Wachstumsgrundlage für eine Vielzahl von Industrien ist, nachhaltig verfügbar bleibt. Demonstrieren Sie das Verantwortungsbewusstsein Ihres Unternehmens und informieren Sie sich über die PEFC-Waldpatenschaft. Bei unseren attraktiven Angeboten ist garantiert auch das Richtige für Ihr Unternehmen dabei!

Weitere Informationen unter [www.pefc.de](http://www.pefc.de)

### Impressum:

Programm für die Anerkennung  
von Forstzertifizierungssystemen

### PEFC Deutschland e.V.:

PEFC Deutschland e.V.  
Tübinger Str. 15  
70178 Stuttgart  
Tel. 0711 24840-06  
Fax 0711 24840-31  
info@pefc.de  
www.pefc.de

### Verantwortlich:

Dirk Teegelbekkers

### Grafikdesign:

Büro Katharina Martini,  
Düsseldorf

### Druck:

Görres-Druckerei und Verlag GmbH



PEFC zertifiziert

Dieser Jahresbericht stammt aus  
nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und  
kontrollierten Quellen.

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

Diese Broschüre wurde auf Tauro 150 / 250 g/m<sup>2</sup>,  
einem PEFC-zertifizierten Papier gedruckt.  
Wir bedanken uns für die Unterstützung bei: SAPPi

## sappi

The art of adding value

